



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

249 (9.9.1942) Mittwoch-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-305272



ldo Valenti m von mitrei-

a Kolturfilm Zutrittt

etem hs agsıng

iffwaren Grundsatz: igen alles, ielen etwas!

layer falz euerung nnhelm: amitzatr. 4 33 39,



len einfach the besser len!

aber nach tets hauchifgetragen, nsdauer.

Verlag u. Schriftleitung Mannheim, R 3, 14-15 Fernr.-Sammel-Nr. 354 21 Erscheinungsweise: 7 X wöchentl. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 13 gültig. - Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim.

Mittwoch-Ausgabe



Mannheim, 9. September 1942

Roosevelt prophezeit das Wirtschaftschaos

Akute Gefahr der Inflation in USA / Der Präsident fordert diktatorische Vollmachten

Angst oder Heuchelei?

(Von unserer Berliner Schriftleitung) Bs. Berlin, 8. September.

Innerhalb weniger Stunden hat der USA-Präsident zwei Botschaften von sich ge-geben. In einer sogenannten Kaminrede spricht er nach außenhin in starken Tönen von großen Offensiv-Vorbereitungen für alle Kriegsschauplätze, zum anderen wendet er sich in einer Kongreßbotschaft an die Abgeordneten des USA-Volkes, in der er sehr un-angenehme Dinge über die innerpolitische Entwicklung in "Gottes eigenem Land" zu-geben muß. Die Gleichzeitigkeit dieser beiden Botschaften entspfingt natürlich der Absicht, den schlechten Eindruck, den die Auf-deckung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den USA erweckt, zu übertrumpfen durch in den USA erweckt, zu übertrumpfen durch kraftmeierische Worte, die eine verstärkte militärische Leistung der USA in Aussicht stellen. Die Mitglieder des USA-Kongresses sind für Montag, den 14. September, nach Washington gerufen worden. Dieser vorzeitige Zusammentritt der gesetzgebenden Versammlung erfolgt auf die Forderung des Präsidenten hin, bis spätestens 1. Oktober ein Gesetz zu schaffen, das ihm zur Unterbindung der Inflationsgefahr die Festsetzung bindung der Inflationsgefahr die Festsetzung aller Preise ermöglicht.

Die in einer sehr energischen Sprache ab-gefaßte Botschaft Roosevelts enthüllt nicht nur die chaotischen Tendenzen in der ame-rikanischen Wirtschaft, sondern sie sind zugleich eine Unfähigkeitserklärung des libe-ralistischen Systems. In schärferer Form hat Roosevelt noch nie seine diktatorischen Am-bitionen enthüllt und den demokratischen Regierungsmethoden, mit denen er ja den Welterlöser spielen wollte, den Laufpaß ge-Welterlöser spielen wollte, den Laufpab gegebon. Den Kongreßabgeordneten ruft
Roosevelt zu: "Eine Untätigkeit ihrerseits
wird mich mit der unvermeidlichen Verantwortlichkeit gegenüber dem Volk unseres
Landes belasten, dafür zu sorgen, daß die
Kriegsanstrengungen nicht mehr durch die
Gefahr eines wirtschaftlichen
Chaos gefärhdet werden."
Roosevelt muß also höchstpersönlich von

Chaos gefärhdet werden."

Roosevelt muß also höchstpersönlich von der "Gefahr eines wirtschaftlichen Chaos" für die USA sprechen. In der Tat kämpfen die USA verzweifelt gegen die Inflation. Die Preise, insbesondere der Lebensmittel und der Bekleidung, steigen unaufhörlich. Der Warenknappheit auf allen Gebieten steht ein Anwachsen des flüssigen Geldes gegenüber, die Kaufkraft des Dollars sinkt, und der Ruf nach höheren Löhnen, die der verteuerten Lebenshaltungskosten entsprechen, wird allgemein. Der Kongreß, so sagte Roosewird allgemein. Der Kongreß, so sagte Roosevelt, müsse sich darüber Rechnung ablegen, daß alle Bemühungen zur Stabilisierung der Löhne und Lebenshaltungskosten aufgegeben werden müßten, wenn nicht vor allem die Preise für landwirtschaftliche Produkte, die

in kurzer Frist eine Stelgerung von 85 Prozent erfahren haben, gestoppt werden können. Die Entwicklung der Preise für landwirtschaftliche Produkte seit September 1939, die um 85 Prozent stiegen und die der nichtkontrollierten Lebensmittelpreise seit dem 18. Mai 1942 sei so bedeutend, daß sie "eine unmittelbare Gefahr für die gesamte Preisstruktur" darstelle. "Wir können die Kosten für unsere Ernährung und Bekleidung nicht länger als bis zum I. Oktober auf dem jetzigen Niveau halten", erklärte Roosevelt

dem Kongreß. Sollte der Kongreß, so lautet nun das Ulti-matum des Präsidenten, nicht bis zu diesem Zeitpunkt die geforderten Maßnahmen genehmigt haben, so erkläre er, Roosevelt, daß er diktatorisch und auf eigene Verantwortung zu handeln entschlossen sei. Er könne noch nicht voraussagen, welche Vollmachten notwendig wären, um den Krieg zu gewinnen, aber er werde nicht zögern, die ihm verliehene Macht einzusetzen, denn der Einsatz der Exekutivmacht sei heute viel wichtiger als es in Irgendeinem anderen Kriege der Fall war. Roosevelt erinnert an sein 7-Punkte-Programm, das 1. Steuererhöhung, 2. Höchstpreise für Fabrikanten, Grossisten und Kleinhändler, 3. Stabilisierung der Löhne und Ge-hälter, 4. Stabilisierung der Preise landwirt-schaftlicher Produkte, 5. entsprechende Spartätigkeit, 6. Rationierung aller lebenswichti-gen Güter, 7. Verhinderung der Rateneinkäufe

Die Rooseveltsche Botschaft ist eine Ban-kerotterklärung des liberalen Wirtschafts-systems und zugleich eine unverblümte Dik-taturforderung Roosevelts. Als Souffleur im Hintergrunde steht der jüdische Gehirntrust, die Baruch, Morgenthau, Frankfurter, Rose-mann und Konsorten, die die Ausschaltung des Kongresses und die diktatorische Macht-fülle Roosevelts schon einfach aus dem Grunde begrüßen, weil sie wissen, daß sie in ihm den ergebenen Vorkämpfer für die Sache Israels in der Hand haben.

Verschmelzung zur nationalen Einheit

Kongreß- und Moslem-Partei verständigen sich / Frauenführerin verhaftet

Stockholm, 8. September. (Eig. Dienst) Die brutalen Maßnahmen der Engländer, die ständig mehr um sich greifenden Unruhen in Indien zu unterdrücken, haben in den letzten Tagen zu einem für England peinlichen Erfolg geführt. Da Druck bekanntlich Gegendruck erzeugt, vollzieht sich der Verschmelzungsprozeß zurnationalen Einheit, der durch eben diese Maßnahmen gestört werden soll, nunmehr in beschleunigtem Tempo. Wie aus Bangkok ge-meldet wird, haben verschiedene indische Organisationen, die bisher im Gegensatz zum Kongreß standen, nunmehr beschlossen, mit dem Kongreß zu einer Lösung zu kommen, und für die Errichtung einer wahren nationalen Regierung zu arbeiten. Erstaunlich ist dabei, daß selbst die allin-dische Moslem-Liga den Beschluß faßte, einen Kompromiß zwischen der Liga und der Kongreßpartel zu fordern und damit die Basis zur Bildung einer nationalen Regierung zu schaffen. Bekanntlich hatte die eigentliche Moslem-Liga, deren Anhänger mehr in der Provinz als in den Städten ansässig sind, sich früher gegen eine Zusammenarbeit mit dem Kongreß ausgesprochen. Auch ein Spezialaus-schuß der Hindu-Mahasabha-Partel, der drittgrößten Partei Indiens, hat im Zuge dieser Bemühungen um die nationale Einheit vorgeschlagen, Verhandlungen mit anderen indischen Führern aufzunehmen. Bei einer informellen Konferenz zwischen verschiede-nen dieser indischen Führer, die am Mitt-

woch in Delhi stattfinden soll, werden die Ministerpräsidenten der Provinzen Punjab, Sind und Bengal, der Nawab von Dacca, der Sikh-Führerr Tara Singh und andere Persön-lichkeiten anwesend sein. Der allindische Gewerkschaftskongreß hat sich ebenfalls der Bewegung angeschlossen

Im Zusammenhang damit ist die Meldung über die Verhaftung der indischen Fraue n-führerin Kamaladevi Chattopadhaya, der Präsidentin der allindischen Frauenbewegung, Interessant Frau Kamaladevi, die bisher als ausgesprochene Anhängerin westlich-demo-kratischer Ideen galt, wurde am Montag in Bangalore von der britischen Polizei unter Berufung auf das Gesetz zur Verteidi-gung Indiens wegen nationaler Betätigung verhaftet.

Eichenlaub

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Sept.

nant Werner Ziegler, Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an ihn nachstehendes Telegramm:

In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 121, Sol-daten der deutschen Wehmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes."

für Oberleutnant Werner Ziegler

Der Führer verlieh gestern dem Oberleut-

was man in USA "Politician" nennt, zwar ein recht erfolgreicher, aber nichts anderes als sehr viele andere vor ihm auch. Ein solcher Mann gilt in USA nicht als sauber, Wer von der Politik berufsmäßig lebt, gilt in der Be-völkerung eben als ein Mann, der es versteht, mit Geschicklichkeit seinen Mitbürgern die Dollars aus der Tasche zu nehmen, als eine Art Quacksalber, den man zwar nicht entbehren kann, aber den man für minderwer-tig im hohen Grade hält — und die meisten

Die Meinung von den anderen Freunden und Machthabern Roosevelts ist entsprechend noch geringer, Da ist etwa "Cactus Jack", der Vizepräsident Garner, mit dem etwas merk-würdigen Beinamen benannt, weil er stachelig ist und niemand empfohlen werden kann, ihn anzufassen, da ist "Wrong Horse-Harry", Harry mit dem falschen Pferd", weil er im-Neuyork die Reden für Roosevelt machte mus bekannt; Beliebt ist in Wirklichkeit ket-

Mandsdukuo rüstet zur Feier der Nationalhymne

Festvorbereitungen in Japan / Ostasiens politische Größe in Ausstellung und Film

(Kabelmeldung unseres Ostasien-Korrespondenten Arvid Balk)

Tokio, 8. September.

Mit Bewunderung und Grausen verfolgt Ostasien den totalen Kampf um Stalinder in Presse und Rundfunk den ersten Piatz einnimmt, welche eingehend den beispiellosen beiderseitigen Einsatz in die mit Flammen gefüllte Stadt an der Wolga schil-dern. Alle europäischen Korrespondenten der japanischen Presse sprachen anfangs September anläßlich des Dreijahrestages des europäischen Krieges die Überzeugung aus, Deutschlands diesjähriges Kriegsziel in Rußland werde im Herbst mit der Besitznahme der Ukraine und des Kaukasus erreicht sein. Damit gewinne Europa genü-gend Rohstoffe, um die Hoffnung der USA und Großbritannien auf Aushungerung für immer zunichte zu machen. Auf eine der-artige Autarkie gestützt, wird dann die Er-oberung des Nahen Ostens und schließlich die Vereinigung der Achse mit Ostasien und Westasien folgen, die den endgültigen Achsensieg bedeute. Während die Japanische Nation dieser Entwicklung entgegensieht, und die Wehrmacht, gestützt auf die mobilisierten Totalkräfte des ostasiatischen Raumes die Stunde ihres neuerlichen Eingreifens abwartet, schreitet die zielbewußte Festigung des wehrwirtschaft-lichen Großraumes gemäß der Lösung "kämpfend bauen" fort!

Einen großen Schritt vorwärts in dieser Richtung bedeutet die Bildung des Mini-steriums Großostasien (Daitoasho) zum I. Oktober, das für alle politischen, wirtschaelichen und kulturellen japanischen Un-ternehmen der Mandschurei, China, Thai-land und Französisch-Indochina zuständig ist. Die neuen Gebiete Malaya, die Philippinen, Indonesien und Birma bleiben einstweilen unmittelbar der Wehrmacht verwaltungsmäßig unterstellt. Jedoch strahlt mittelbar das Daitoasho auch dorthin seine zentralisierende Wirkung aus. Mit der Begründung des Daitoasho werden das bisherige China-Amt das Südsee-Amt, das Mandschurische Amt und zahlreiche ähnliche aufgelöst und ihre bisherigen bürokratischen Lei-tungen beseitigt. Der im Zusammenhang mit der Gründung des Daitoasho erfolgte mit persönlichen Gründen" motivierte Rücktritt des Außenministers Togo sei politisch bedeutungslos. Wenigstens politisch bedeutungslos. Wenigstens versichern Ministerpräsident Tojo und die Presse, die Außenpolitik bliebe unverändert, wobei ausdrücklich auf die Neutralität zwischen Japan und der Sowjet-Union verwiesen

Die Losung "Kämpfend bauen" wird von den Japanern schon hundert Jahre lang erfolgreich in Mandschukuo bestätigt, wo kriegserprobte japanische Soldaten wehrhafte Bauern wurden, deren schußbereite Waffen beim Roden, Pflügen, Säen und Ernten Räuberbanden und sowjetische Grenzeinbrüche abwehrten. So baute Japan aus dem verwahrlosten mandschurischen Räuberland in einem Jahrzehnt den blühenden Ordnungsstaat Mandschukuo auf, der am 15. September sein zehnjähriges Jubiläum begeht. Die vollkommen erneuerte Hauptstadt Hsing-king beginnt sich dazu in ein Festkleid einzuhüllen. Täglich kommen Glückwunsch-abordnungen aus Japan, der Mongolei und zahlreichen Ländern Ostasiens an. Auch Tokio bereitet ein prächtiges Festprogramm anläßlich Mandschukuos Geburtstag vor, wobei der Bruder des Tenno, Prinz Takamatsu, die Schirmherrschaft übernimmt

und der Ministerpräsident sowie eine Reihe erster Staatsmänner sprechen. Japans und Mandschukuos Künstlerschaft schenken dem jungen Staat unter anderem eine neue Nationalbymne mit japanischem, und mandschurischem Text. Alle führenden mandschurischem Text. Alle führenden Musiker der beiden Länder wirken in einem Wettbewerb hierfür mit. Aus 50 Entwürfen wurde am 24. Juni die Wahl getroffen und am 30. August erfolgte die Erstaufführung der neuen Hymne, die vom Kaiser Man-dschukuos dieser Tage genehmigt wurde,

Auch Mandschukuos Nachbarstaat, die Innere Mongolei, feierte soeben ihren Geburtstag und zwar den dreijährigen. Auch die Mongolei ist ein Werk japanischer Staatsschöpfung. Es gelang den Japanern, die am Nordrande Chinas liegende Mongolei unter ihrem jugendlichen energischen Fürsten Teh stantlich zu organisieren und gleichzeitig zu einem militärischen Schutzwall gegen die sogenannte Außere Mongolei auszubauen. Die Mongolei besitzt daher für den japanischen Großraum mehr politische als wirtschaftliche Bedeutung, wenngleich auch die letztere zunimmt seit zwei überaus ergiebigen Kohlenjahren, und die vorzüglichen Lungyen-Eisen-minen in der Mongolei gelegen sind. Auch die mongolische Viehzucht mit Leder, Wolle und Fleisch ist den Japanern wichtig. Tschungking-China scheint ungeachfet aller ihm aus den amerikanisch-eng-lischen Niederlagen in Ostasien entstandenen Mißerfolge die Gelegenheit wahrzunehmen, um einen alten Wunsch zu befriedigen, und zwar den lamaistischen Weltstaat Tibet dem chinesischen Reich einzufügen. Um Tibet hat China und England einen ewigen Kampf

Fortsetzung siehe Seite 2

Ein überschätzter Gegner

Berlin, 8. September.

Bezugspreis frei Haus

2.- RM. einschl. Trä-

gerlohn, durch die Post

1.70 RM. (einschließlich

21 Rpfg. Postzeitungs-

gebühren) zuzüglich 42

Rpfg. Bestellgeld. - Ein-

zelverkaufspreis 10 Rpfg.

Die Vereinigten Staaten haben in diesem Kriege, seitdem sie an ihm tellgenommen haben, nicht gerade den Beweis einer ungeheu-ren politischen Kraft und großen militäri-schen Schlagfertigkeit geliefert. Man muß diese nüchterne Tatsache einmal feststellen, gerade wenn man sich daran erinnert, wie gerade wehn man sich daran erinnert, wie sehr auf den Flügeln des Gerüchtes die Bedeutung der Amerikaner übertrieben worden ist. Wieviel Menschen flüsterten von der "ungeheuren Gefahr", die die "fliegenden Festungen" der USA für die Welt darstellen sollten, von den gefährlichen Möglichkeiten, die in den "unerschöpften Menschenreserven" dieses Staates lägen. Bis jetzt hat sich herausge-stellt, daß überall dort, wo die USA ernst-haft kämpfen mußte, sie geschlagen wurde, daß zwar die amerikanischen Flieger bemüht sind, sich einen besonders üblen Ruf durch Angriffe auf ganz kleine, oft völlig schutzlose Städtchen, ja auf einzelne Bauerndörfer und Gehöfte zu verschaffen, daß sie sber ernsthaft weit unter dem geblieben sind, was man von ihnen erwartete - jedenfalls in jenen Kreisen, die bereit waren, Roosevelt als eine Art demokratischen Herrgott, mindestens als Wundertäter anzusehen.

Man muß sich hierzu über ein paar einfache Tatsachen klar sein. Roosevelt ist nicht durch das Vertrauen des Volkes, sondern durch das Geld der Juden an die Macht gekommen. Wir wissen, wer seine

Wahlen bezahlt hat.

Als er zum zweitenmal zum Gouverneur von Neuvork 1930 gewählt wurde, wurde die Wahl finanziert durch das Neuvorker Bankhaus Lehmann, das 1932 in dem Juden Her-bert Lehmann dann seinen Nachfolger als Gouverneur von Neuyork stellte, durch die jüdische Familie Straus, die das große Warenhaus von Neuyork, R. H. Macy & Co. besitzt, durch die großen Kupferjuden Guggen-heim, die Warenhausjuden Filenne aus Bo-ston, den berüchtigten Industriegewaltigen aus der Wilson-Zeit, Chef des Kriegsindu-

aus der Wilson-Zeit, Chef des Kriegsindustrieamtes im ersten Weltkrieg Bernard Baruch und durch die Familie Bullit, Halbjuden.
Als Roosevelt Präsident wurde, waren es dieselben Gruppen, die seinen Wahlkampf finanzierten, wobei die Rabbiner in Neuvork vielfach geradezu aufforderten, Spenden für den demokratischen Wahlfonds zu geben, und Bernard M. Baruch, von dem man nicht ver-gessen sollte, daß er während der Verhand-lungen in Paris zur Formulierung des Ver-sailer Diktates oft als einziger neben den "großen Vier" herangezogen worden wir, laut die Trommel für Roosevelt schlug. Obwohl vielleicht 80 Prozent des amerikanischen Volkes noch 1939 und 1940 gegen den Krieg waren, hat Roosevelt sich aufs engste mit den-selben großen Bankkreisen verbunden, die schon während des Weltkrieges auf Kosten des amerikanischen Volkes sich bereicherten und mit ihrer Hilfe auch seine dritte Wahl

Er ist kein Volksführer, sondern das, nordsmerikanischen Politiker sind auch in

mer auf das felsche Pferd zu setzen pflegt, der Staatssekretär Stimson, ausgehalten vom Bankhaus Morgan, da ist Sammy the Rose, der üble Advokat Roseman, der schon in da ist schließlich Prof. Felix Frankfurter, der "Karl-Marx-Professor von Harvard", in USA offen als trojanisches Pferd des Bolschewisner der Gefolgsleute Roosevelts, viele sind verachtet, einige geradezu verhaßt. Was sie hochgebracht haben, sind zum gro-

Ben Teil sehr zweifelhafte Existenzen. Es ist ja nach USA nicht nur hinübergegangen, wem Europs zu eng war, wer durch unglück-liche soziale Verhältnisse verdrängt war, wer sich ein größeres und freieres Leben aufbauen wollte, sondern auch, wer hier silberne Löffel gestohlen, die Portokasse unterschlagen, den Prinzipal begaunert hatte. In großen Tellen Süd- und Westdeutschlands haben im vorigen Jahrhundert Staat und Gemeinden erhebliche Summen aufgewandt, um Arbeitsscheue, Vagabunden, Berufsgauner und Gesindel aller Art nach Amerika zu schicken. Immer wieder fiindet man über jugendliche, heillose Kriminelle in älteren Gerichtsprotokollen des 18, und beginnenden 19. Jahrhunderts die Ver-fügung: "Soll 25 auf seinen Hintern bekommen und nach Amerika geschickt werden".

G. S. Berlin, 8. September, Die Risse im britischen Empire haben sich am Dienstag in drei Gebieten wieder erheblich erweitert. In dien und Nordirland erlebten neue Unrohen trotz immer stärkerer Gewaltmaßnahmen der britischen Polizei. In Neu-Guinea sind die Japaner vorgedrungen und haben nach einer amtlichen Meldung aus Japan die Pässe des über 2000 Meter hohen Owen-Stanley-Gebirges bei Kokoda überschritten. Sie sind auf Gebirgspfaden auf die Südseite der Bergkette vorgestoßen. In Australien hatte man diese Hindernisse für unüberwindlich gehal-ten. Jetzt haben japanische Vorhuten be-reits Moyola erreicht, das nur 15 km von Port Moresby, allerdings hoch in den Bergen liegt. In dem noch unter englischer Verwaltung stehenden Nordirland setzen die Iren ihre auf Anschluß an das unabhängige Eire gerichtete Politik trotz der vor kurzem er-folgten Erschießung irischer Vorkämpfer in Belfast fort. Die Jugend ist es besonders, die aktiv sich in der antienglisch-revolutio-nären Bewegung betätigt. In Belfast wurde ein 16jähriger Jüngling schwer verletzt, zahl-reiche junge Männer wurden festgenommen, weil sie Flugblätter der Irischen Republikanischen Armee verteilten, andere wurden wegen Waffenbesitz in den Kerker geworfen, über 100 Iren wurden in Belfast insgesamt festgenommen.

In Indien ist es vor allem die sich trotz aller englischen Spaltbewegungen immer klarer herausentwickelndeEinheitsfront aller indischen Partelen, die die Errichtung einer wahren nationalen Regierung fordert, die den Engländern Sorge macht. Am Mittwoch werden verschiedene indische Führer über diese Frage beraten. Die Terrorwelle gegen die Führer und Anhänger der Kongreß-Partei hat den Engländern also keine Lösung des indischen Problems gebracht.

So war die Lage im britischen Empire, als Churchill nach neunwöchiger Pause sich am Dienstag im englischen Unterhaus zeigte und dort die längste Rede in seiner Laufbahn hielt. Winston Churchill hatte viele Worte nötig, um die schweren militäri-schen und politischen Niederla-gen zu verschleiern, die England unter sei-ner Führung in den letzten neun Wochen erlitten hat. Als er am Schluß seiner Rede auf seine Moskauer Reise zu sprechen kam, hat er die seinerzeit gemachten deutschen Enthüllungen über diese Reise unfreiwillig bestätigt. Churchill erklärte, daß die Sowjets nicht der Auffassung seien, England und die USA hätten bisher genug zu ihrer Entlastung getan, und dieses bezeich-nete Churchill als kein Wunder angesichts der schweren Lage, in der die Sowjets steck-ten. Er habe nun in Moskau in langen Konferenzen klarzumachen versucht, daß England und die USA alles täten, um ihrerselts einen Beitrag zum Krieg zu leisten. "Wir haben dem Sowjet-Führer Vertrauen eingeflößt in unserem loyalen Entschluß, so schnell wie möglich und ohne Rücksicht auf Verluste und Opfer Sowjetrußland zu Hilfe zu kommen. Er gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Bolschewisten bis zum Ende kämpfen wür-

Mit diesen Erklärungen bestätigte Churchill das, was von deutscher Seite zugleich mit der Tatsache der Churchill-Reise der Welt enthüllt wurde, daß nämlich diese Reise auf ultimative Forderungen Stalins erfolgte, der auf der versprochenen zweiten Front bestand, und daß infolgedessen im Gegensatz zu allen amtlichen Kommuniques von einem "herzlichen Einver-nehmen" zwischen diesen Verbündeten nicht die Rede sein konnte. Churchill betonte ausdrücklich seine Hoffnung, daß es ihm gelungen sei, nunmehr ein Vertrauensverhältnis zur Sowjet-Union "in beträchtlichem Ausmaß" herbeizuführen. Bezeichnend für den Tiefstand der englischen Macht sind die plumpen Schmeicheleien, die Chur-chill im Unterhaus über Stalin sagte.

Eine Wiederholung der längst widerlegten fadenscheinigen Agitationsworte war alles, was Churchill dem Unterhaus zu bieten hatte. Der konservative Abgeordnete, Geschwaderkommandeur der Luftwaffe, Hulbert, wünschte die Gesamthöhe der Verlüste zu wissen, die die Briten bei Dieppe erlitten haben. Churchill ver-weigerte die Aussage. Verschiedene Fra-gesteller wünschten Auskunfte über die viel erörterte Ernennung eines Oberbefehlshabers für alle Wehrmachtsteile und für die Schaffung eines Obersten Kriegsrates. Churchill verweigerte auch hier die Aussage, Dafür versuchte er aus der schweren Nieder-lage von Dieppe und aus der Katastrophe des Geleitzuges mit üblichen Worten briti-sche Erfolge zu machen. "Der Geleitzug und die begleitende Flotte erlitten schwere Verluste, der Flugzeugträger "Eagle", zwei Kreuzer und ein Zerstörer wurden versenkt. An-dere wurden beschädigt." Diese Kriegsschiffsverluste sind zu gering und wieder hat Chur-chill es unterlassen, den Englandern mitzu-Kanadiern, die hier für England geblutet hatten, das Prädikat zu, militärischen Ruhm errungen zu haben. "Wir haben die nötigen Informationen erlangt, die wir für weit grö-ßere Unternehmen brauchen." Jedes Wort zu dieser Verfälschung des mißglückten Inva-slonsversuches ist überfiüssig, seit das OKW seinen abschließenden Bericht der Weit be-

kanntgegeben hat. Besonders kümmerlich war Churchills Versuch, auch die Katastrophe der sowjetischen Südfront zu vernebeln. Nur einen Satz sagte er über den Osten: "Von der sowjetischen Front will ich nur das eine sagen: wir sind heute am 8. September." Deutscherseits kann man dazu nur feststellen, daß wir am 8. September bereits südlich des Kaukasus sind, daß wir am 8. September in der Vororten von Stalingrad stehen und daß gewaltige Überschußgebiete an industriellen Rohstoffen und Lebensmitteln den Sowjets für immer verloren gegangen sind. Die Verluste auf See sind immer noch sehr groß", erklärte Churchill, um dann dasselbe zu behaupten, was er schon im Laufe der letzten drei Jahre wiederholt getan hat, daß nämlich sich eine Besserung zeige und daß die Zahl der Han-delsschiffsneubauten größer sei als die Zahl

der Versenkungen.

Auf Agypten ging er ausführlicher ein, wobei man aus seinen Worten erfahren hat, daß General Auchinleck doch trotz aller andersartiger Worte englischer Zeitungen in die Wüste geschickt worden ist. Churchill erklärte, daß die Struktur der 8. Armee heftig erschüttert worden sel, daß durch die Niederlagen die Divisionseinteilung zu einem großen Teil zusammengebrochen und eine Anzahl Formationen in Stücke gegangen wäre. Um der Truppe wieder Vertrauen zu geben, mußten drastische Maßnahmen ergriffen werden, deshalb wurden alle lei-tenden Posten umbesetzt. "Auchinleck wurde auf eigenes Ersuchen in Urlaub geschickt". Praktisch gibt es heute eine neue erklärte Churchill, womit er bestätigte, daß es den Achsentruppen bei ihrer Offensive Anfang Juli gelungen ist, die 8. Armee zu vernichten. Welche strategische Bedeutung vernichten. Welche strategische Bedeutung dieser Stoß Rommels hatte, ging aus der Mit-Ende März Roosevelt um Schiffe für den zu-sätzlichen Transport von 40 000 bis 50 000 Soldaten nach dem Mittleren Osten gebeten hatte. Mit dieser zusätzlichen Armee wollte Auchinleck ganz Italienisch-Nordafrika er-Sie befand sich schwimmend bereits auf der Höhe des Kaps der Guten Hoffnung, als Rommel den Engländern zuvor kam und die 8. Armee zerschlug. Inzwischen ist sie in aller Eile an die El-Alamein-Front ge-

Die Londoner Agitationsmaschine verbreitet Dienstagabend die Version, in England sei man mit Churchills Erklärung zufrieden. Wir schließen uns diesem Urteil an.

Typen-Kleidung in Italien

Rom, 8. September. (Eig. Dienst) Die italienische Spinnstoffbewirt-schaftung steuert entschlossen zur vollstlindigen Typisierung hin. Unter dem Vor-sitz des Duce hat der italienische Preis- und Versorgungsausschuß beschlossen, daß im gesamten Bereich der Textilwirtschaft im Interesse einer leichteren Preis- und Qualitäts-kontrolle eine beschränkte Zahl von Einheits-typen eingeführt werden soll. Kunstfasergarnstoffe sollen dem zivilen Verbrauch nur in einigen wenigen Ausführungen zur Verfügung stehen. Gleichzeitig wird eine neue Kategorie von Textilgeschäften geschaffen, in denen man auf die Kleiderkarte nur typi-sierte Waren erhält. Diese Geschäfte werden bei der Belieferung durch die Textilerzeuger bevorzugt,

3000. Luftsieg

Berlin, 8. Sept. (HB-Funk) Das von Ritterkreuzträger Major Trautloft geführte Jagdgeschwader meldet seinen 3000. Luftsieg. Seit Beginn des Feldzuges gegen die Sowjetunion sind die Gruppen dieses bewährten Jagdgeschwaders, die sich auch auf anderen Kriegsschauplätzen bereits hervorragend schlugen, an der Ostfront eingesetzt. Die große siegreiche Luftschlacht über dem seinerzeit von deutschen Panzerkampfwagen erkämpften Brückenkopf D ü n a b u r g und die Leistungen während der harten Winterkämpfe im Nordabschnitt der Ostfront sind besonders stolze Zeugen beispielhafter Einsatzfreudigkeit der fliegenden Besatzungen und des Bodenpersonals dieses erfolgreichen Jagdgeschwaders.

Reide Kriegsbeule bei Noworossijsk

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In den Klimpfen um die Land- und Seefestung Noworossijsk wurden bei außer-ordentlich hohen blutigen Verlusten des Feindes bisher 6758 Gefangene eingebracht. Neben zahlreichem Kriegsmaterial wurden nach den zur Zeit vorliegenden Meldungen vierzehn Panzerkampfwagen, 90 Geschütze aller Art, ein Panzerzug und mehrere Schiffe

Im Raum von Noworossijsk finden noch Kämpfe mit den sich erbittert wehrenden feindlichen Gruppen statt. Zerstörerflugzeuge bekämpften in Tiefangriffen Kolonnenverkehr der Sowjets auf der Küstenstraße audost-wärts der Stadt.

Am Terek wurde bei einem erfolglosen Gegenangriff des Feindes 65 von hundert Sowjetpanzern vernichtet. Jagdflieger schos-sen aus angreifenden feindlichen Fliegerverbänden 27 Flugzeuge ab.

Im Festungsgebiet von Stalingrad nahmen deutsche Truppen trotz hartnäckiger Gegenwehr weitere Höhenstellungen. Starke Kampf- und Nahkampffliegerkräfte unterstützten die Kämpfe des Heeres. Die Welga-

brücken südlich der Stadt wurden bei Tag und Nacht bombardiert.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront fanden nur örtliche Kämpfe statt.

An der Einschließungsfront von Leningrad wurden mehrere feindliche Angriffe zum Teil im Gegenstoß unter Mitwirkung

der Luftwaffe abgeschlagen.
Die Sowjetluftwaffe verlor am 5. und 7. September in Luftkämpfen, an denen auch italienische, kroatische und ungarische Jäger

beteiligt waren, 125, durch Flakartillerie 40 Flugzeuge, drei weitere wurden am Boden zerstört. Fünf eigene Flugzeuge werden ver-In Nordafrika erzielten deutsche Kampfflugzeuge Volltreffer in feindlichen

Panzer- und Kraftfahrzeugansammlungen so-wie auf britischen Flugplätzen südlich Alexandrien und im Raum von Suez. Bei Einflügen in die besetzten Westgebiete

und bei einzelnen Tagesstörangriffen gegen Westdeutschland wurden drei britische Flugzeuge abgeschossen.

Im Kampf gegen Grofibritannien belegte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht kriegswichtige Anlagen in Ostengland mit Bomben schweren Kalibers.

Neues in wenigen Zeilen

Für hervorragende Tapferkeit. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstieutnant Botho Kollberg, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberfeldwebel Fritz Schelhorn, Zugführer in der Stabskompanie eines Panzergrenadierregiments; Obergefreiter Kurt Schaldach, Geschützführer in einer Panzertisgerabtellung. Panzeringerabtellung.

Zwei Ritterkreuzträger gefallen. Am 18. August fiel im Kampf gegen den Bolschewismus Ritterkreuzträger Oberleutnant Emil Sack, Zugführer in einem Infanterie-Regiment, Die Ein-satzbereitschaft und Tapferkeit dieses aus dem Unteroffizierstund hervorzegangenen Offiziers ist im ganzen Infanterie-Regiment sprichwört-lich geworden. Am 26, August fiel vor Stalin-grad Ritterkreuzträger Oberst Wilhelm von

Langerke. Neue Judenverordnung für Nordfrankreich. Nach einer neuen Verordnung ist in den nord-

pen noch weiter erschweren. Mandsdukuo rüstet zur Feier der Nationalhymne

Fortsetzung von Seite 1

Alles, was in Europa nicht wegen sozialer Ungerechtigkeit, sondern wegen eigener Untüchtigkeit oder Gaunerhaftigkeit nicht gedieh, ist auch "über den großen Teich ge-

und die alten Auftraggeber aus Europa, die

Hehlerjuden, die schon hier die Diebe an-lernten, sind auch in Massen hinübergegan-

gen. Es vererben sich nicht nur die guten, sondern bedauerlicherweise auch in starkem Umfang die schlechten Eigenschaften der

Menschen. Das Gaunertum hat sich drü-

ben vermehrt - der Pöbel ist in USA weit

heraufgedrungen und hat seine Auffassung

durchgesetzt, mit wenig Arbeit und mit viel Gaunerei viel Geld zu machen, und sich in sexueller Freiheit zu ergehen. Die Südameri-

kaner, die ja dauernd von der Roosevelt-Unkultur umworben werden, stellen das offen fest: "Wenn unsere jungen Männer von den Vereinigten Staaten zurückkommen, schelnen

sie überhaupt nicht mehr zu uns zu gehören,

obwohl sie uns sicher mancherlei Wertvolles zu lehren haben. Sie spielen sehr oft eine zersetzende Rolle. Sie verwenden ihre Ener-

gien nicht darauf, um unsere wissenschaft-

lichen und geschöftlichen Methoden zu ver-

bessern, sondern um unsere heranwachsende Generation den bestehenden Sitten abspenstig

zu machen. Manchmal sind sie über die Aus-

sicht, in eine Gesellschaft zurückkehren zu

müssen, in der ein ehrenhafter Sittenkodex die Beziehungen zwischen den Geschlechtern regelt, derart unzufrieden, daß sie es vor-

ziehen, überhaupt nicht nach Hause zu kom-

men." Das ist die Meinung der spanisch spre-chenden Länder Südamerikas. Wie kann man aber erwarten, daß ein Volk, das sich so tief in der moralischen Auflösung befindet, eine Gesellschaft mit den erpresserischen Wink-

mildchen an den Autostraßen, die die Auto-

fahrer abfangen, in extra dafür eingerichtete Herbergen locken und dann, falls es Ehe-männer sind, erpressen, mit der höchsten Scheldungsziffer der Welt, mit mehr Bordelien

als Kasernen und mehr Fabriken für die Be-friedigung des Lasters als für die Stärkung der Wehrkraft, militärisch und politisch die Rolle spielt, die es sich selber zuschreibt?

Nolle spielt, die es sich seiber zuschreibte Von den drei Gegnern, die wir haben, der Sowjetunion, England und USA, ist USA moralisch am schwächsten. USA hat lediglich einen großsprecherischen Welt-herrschaftsanspruch, dem der nötige sittliche

Ernst zu seiner Durchsetzung fehlt. Wir haben deswegen keinen Grund, sie zu unter-schätzen, — soweit sie gute Rasse darstellen, werden auch amerikanische Verbände tapfer

kämpfen und haben hier und da sogar tapfer

gekämpft - aber die Überzeugung, daß der

Staat letzten Endes nur ein Rackett, die Staatsmänner nur "Politicians" und wie Ber-nard M. Baruch selber gepredigt hat, "Patrio-

tismus ein großer Haufen Blödsinn" sei, steckt

fest in den Massen und entspricht gerade bei

den Anhlingern Roosevelts dem vielfach gau-

nerischen Erbgut, das sie haben, während die anständigen Teile, die Farmer des mittleren Westens, die Trümmer der vom Pöbel nieder-

gezerrten Pflanzeraristokratie der Südstaaten,

der von den Juden ausgegeierte amerikani-sche Mittelstand innerlich den Rooseveltkrieg

ja nie gewollt haben und mit halbem Herzen dabei sind.

welche große Bedeutung der Geist und der Wille für das Volk haben — und wir unter-

schätzen darum die Inneren Schwächen der

USA nicht, die mit den Niederlagen wahr-

scheinlich nicht geringer werden. Prof. Dr. Johann von Leers.

Steigende Wirtschaftsnot auf Island

Der Vertreter des Washingtoner Pacht-

und Leihbüros in Reykjavik, Charles Gage, erklärte, Island befinde sich "In einem Zustand ungehemmter Inflation", gegen die die isländische Regierung nichts zu tun scheint". Die Ursache liege in dem großen

Mangel an Arbeitskräften, der zu Lohnerhöhungen und Preissteigerungen geführt habe. Die Lebenshaltungskosten seien um

Der Abgesandte Roosevelts verschweigt

natürlich wohlweislich, daß Islands wirt-schaftliche Schwierigkeiten einzig und allein

auf die widerrechtliche Besetzung der Insel durch die nordamerikanischen Truppen zurückzuführen sind. Stattdessen

versucht er, der isländischen Regierung die

Schuld für die unhaltbaren wirtschaftlichen Zustände in die Schuhe zu schieben, die das

harte Los der isländischen Bevölkerung un-

ter dem Druck der fremden Besatzungstrup-

100 v. H. gestiegen.

Stockholm, 8. Sept. (HB-Funk)

Wir wissen aus unserem eigenen Kampf,

Es hat sich dort auch vermehrt,

geführt, bei dem während der letzten Jahrzehnte unstreitig die Engländer gewonnen hatten, denn Tibets Hauptstadt Lhasa war ein willfähriges Werkzeug der von Indien aus geleiteten britischen Politik geworden. Jetzt melden verschiedene ostaslatische Quellen, daß Tschungking unter Ausnutzung der Schwäche seines englischen Verbündeten erfolgreich durchgreift, Englands Einfluß auf Tibet auszuschalten.

In Tokio wurde soeben die erste Kunstausstellung des ostssiatischen Großraumes eröffnet, die zwei Wochen dauern wird und riesigen Zulauf hat. Es sind einige hundert Gemälde von japanischen Malern ausgestellt, welche die japanische Wehrmacht seit dem Winter in den Südraum entsandte, um die dortigen Schlachten, die Landschaften und das Leben der Eingeborenen darzustellen. Die besten Werke stammen von dem jungen Maler I wakura, der die japanische Armee begleitete und den Heldentod fand. Japan beabsichtigt, ähnliche Ausstellungen wechselseitig überall im Großraum einzuführen, in dem beispielsweise mandschurische Kultur in Thailand, thailändische auf den Philippinen, philippinische in Indo-China usw. zur Schau gestellt werden. Auch Nanking bereitet für Mitte Oktober eine ähnliche Ausstellung vor.

Daß bei all diesen kulturellen Unterneh-

mungen zur Aktivierung des mächtig emporstrebenden großasiatischen Gedankens der Film stärkstens beteiligt ist, versteht sich von selbat. Alle großen Kinos in Japan spie-len zur Zeit einen Film, der den malaiischen Feldzug vom 8. Oktober v. J. an bis zur Eroberung Singapurs am 15. Februar schildert. Die Schlußszene, in der der eng-lische Oberbefehlshaber General Percival vor dem japanischen General Yamashita kapituliert und die riesige britische Garnison in die Gefangenschaft abwandert, wird vom Publikum mit brausendem Jubel aufgenommen. Japanische und chinesische Filmkreise arbeiten gemeinsam an einem Großfilm "Des britischen Reiches Untergang", der aus einer Filmserie zusammengesetzt werden soll, deren erster Film "Hongkong, kürzlich fertiggestellt wurde und den 17tägigen Kampf um Hongkong mit allen umkämpften Forts bis zur Kapitulation am Weihnschtstage 1941 zeigt. Zwei namhafte japanische Schauspieler spielen die Hauptrolle, außerdem wirken meisterhaft aktive japanische Soldaten mit; besonders Verwundete wurden verwendet, die später selbst erzählten, der Regisseur habe solche Realistik verlangt, daß das Filmen beinahe gefährlicher gewesen wäre, als der Kampf selbst! Auch britische Gefangene spielen mit und erklärten hinterher grinsend, daß das Filmen ein Mordsspaß in dem so öden Gefangenenleben gewesen wäre.

französischen Departements Nord und Pas de Calais den Juden unter Strafe verboten: der Besuch von Theatern, Kinos, Konzerten, Re-staurants und Kaffeehäusern, Ausstellungen. Bibliotheken und öffentlichen Parks, die Teil-nahme als Zuschauer und Mitwirkende bei sportlichen Veranstaltungen, sowie die Benut-zung öffentlicher Fernsprechzellen.

Der Bolschewismus im Kampf gegen Europa". Die Ausstellung "Der Bolschewismus im Kampf gegen Europa" im Kunstpalast in Lille hat bei der Bevölkerung außergewöhnliche Anteilnahme gefunden. Bisher haben rund 140 000 Menschen die Schau, die besonders das unhellvolle Wirken der Sendlinge Moskaus in Frankreich beleuch-tet, besucht.

Kriegswirtschaftsabteilung im türkischen Au-Kriegswirtschaftsabteilung im türkischen Auschaftsabteilung im türkischen Außenministerium wird bekanntgegeben. Die neue Abteilung
hat zur Hauptaufgabe die wirtschaftlichen
Transaktionen der Türkei mit dem Auslande zu
kontrollieren. Bisher wurde diese Tätigkeit vom
Außenministerium und dem Handelsministerium
gemeinsam ausgeübt. Die bisherigen Vertreter
des türkischen Handelsministeriums im Ausland
gaben im Zuge dieser Neuorganisation ihre
Posten auf. Ihre Arbeit wird jetzt von Handelsattachés übernommen, die das türkische Außenattaches übernommen, die das türkische Außen-ministerium den diplomatischen Vertretungen der Türkei im Auslande beigibt.

Drei englische Bomber in zwanzig Minuten abgeschossen. Bei den letzten Einflügen briti-scher Bomber in das Reichagebiet in der Nacht zum 7. September schoß Ritterkreugträger Oberfeldwebel Beier, Flugzeugführer in einem Nacht-jagdgeschwader, innerhalb zwanzig Minuten drei britische Bombenflugzeuge ab und errang damit seinen 25. bis 27. Nachtjagdsieg.

Raffles-Denkmal in Schonan verschwindet. Das Denkmal von Sir Stamford Raffles, das seit 55 Jahren als Wahrzeichen der Stadt war, wird jetzt entfernt werden. Sir Stamford Raffles hatte bekanntlich die Insel Singapur im Jahre 1819 für die berüchtigte britisch-ostindische Gesellschaft "gekauft" die dann später zur briti-schen Zwingburg in Ostasien ausgebaut wurde. Nach seinem Tode setzten die englischen Imperialisten Sir Stamford Raffles, der sich bereits bei den britischen Raubzügen in Niederländisch-Indien einen Namen gemacht hatte, dieses herausfordernde Denkmal, das nun mit dem Zusammenbruch der britischen Weltherrschaft wieder verschwindet wieder verschwindet.

Erdstöße in Nerdchile. Die Bevölkerung der im Norden Chiles liegenden Städte Coptape, Ovalle, in la Serena, wurde durch mehrere starke Erdstöße mit Erdbebencharakter in Be-unruhigung versetzt. Bis jetzt sind keine nen-nenswerten Schadenfälle bekanntgeworden.

hofes wer 22jährige saß) ist a Bergieute

MARCHIVUM

No. wie heiter-ern darüber l wöhnlich da, indem der Heuch Antwort:

kürzlich t dem ... A liche Fras topf das (Apfel geb dicken Tr soll's geh Ich was besorgt w jemand k geschehen

nung, abe

Herz geb

schlicht t

antworter aber, die kern müs ren Unbe alle gemei Aber es sie höchst

Verwund Reservelaz von Kapel Männerche

Sandhofen

die Soliste (Tenor). D Otto Baus schem San fünfzig Ja fabrik Wa rad Jakob die Arbeit schifferstr Sandhofen nahm die Herweh, den entsta

Hier Nachden eingebrach wurden, n für Verbr

feln getroi mehr als Uhr auf c mit Karto dabet ang Haushalt sle besitze Anordnun Turner ur ger in de Volz 3., (I Alterakl.) klasse I: Fritz Bits 3., R. Din 7., R. Bad R. Erny 2 Außerdem

Vor Zum zv Reich rus der NSD/

die Höhe und dabe weiteres . Hauptvers Leiter un tagungen Konzert-Septembe 27. Septem stadt. Ta Weißenbu

> V Karlsru

üngerer Niederas von eine konnte, l

Groß-Mannheim

Mittwoch, den 9. September 1942

Die alltägliche Frage

d für den sind die die Chur-

widerlegten war alles, zu bieten

dnete, Ge-

öhe der

Briten bei hill veredene Fra-

per die viel

die Schaf-

Churchill ussage, Da-

en Nieder-Satastrophe

orten briti-

leitzug und awere

zwei Kreu-rsenkt. An-riegsschiffs-r hat Chur-

lern mitzu-

auf einen Nach län-

auch seine

en Verluste

ilte er den

d geblutet chen Ruhm

die nötigen

r weit grö-les Wort zu

kten Inva-t das OKW er Welt be-

rchills Ver-

owjetischen Satz sagte owjetischen

n: wir sind

erseits kann

am 8. Sep-

er Vororten

Rohstoffen für immer erluste auf erklärte behaupten, drei Jahre h sich eine il der Han-ls die Zahl

rlicher ein, fahren hat,

trotz aller eitungen in

durch die

g zu einem und eine

gegangen

ertrauen zu Bnahmen n alle lei-leck wurde

geschickt".

tätigte, daß r Offensive Armee zu

us der Mit-

er bereits für den zu-

bis 50 000 ten gebeten

dafrika erend bereits Hoffnung, er kam und hen ist sie -Front ge-

ne verbrei-

in England

zufrieden.

stoffbewirt-

ur vollstän-

r dem Vordaß im geft im Inter-Qualitäts-on Einheits-

Kunstfaser-

brauch nur

zur Verfü-

eine neue schaffen, in nur typi-ifte werden ktilerzeuger

(HB-Funk)

r Traut-

Feldzuges uppen die-

e sich auch

pereits her-

ont einge-hlacht über

nzerkampfünaburg der harten

chnitt der augen beifliegenden nals dieses

ilien Eig. Dienst)

Was tut der Mensch, wenn er einen sude-ren trifft? Er fragt immer wieder dasselbe: "Na, wie gehts?" Schon Wilhelm Busch, der "Na, wie gehts?" Schon Wilhelm Busch, der heiter-ernste Lebenaphilosoph, mächte sich darüber lustig, als er meinte: "Kommt einer dann und fragt, wie gehts, steht man ge-wöhnlich oder stets gewissermaßen peinlich da, indem man spricht: Nun, so lala! Und nur der Heuchler lacht vergnüglich und gibt zur Antwort: El, vorzüglich!"

Denach wäre der gute Sauertopf, den ich kürzlich traf, kein Heuchler gewesen, trotz-dem ... Aber laßt euch erzählen. Auf die üb-liche Frage: Wie gehts? verzog Freund Sauer-topf das Gesicht, als wenn er in einen sauren Apfel gebissen hätte, zuckte mit den Achseln und meinte mit einer Stimme, der man den dicken Trauerrand geradezu anmerkte: "Wie soll's gehen, so zeitgemäß, kriegsgemäß..." Ich war zuerst recht bestürzt und fragte besorgt weiter, was die Kinder machten, ob

Jemand krank sei, ob zu Hause Feuer ausge-brochen wäre usw.? Nichts dergleichen war geschehen. Zu Hause war alles in bester Ord-nung, aber Sauertopf hätte es niemals übers Herz gebracht, auf die Frage "Wie gehts?" schlicht und zuversichtlich mit "Gut!" zu

Solche bedauernswerten Menschen gibt es aber, die nie zufrieden sind, die immer mek-kern müssen und die die kleinen und größe-ren Unbequemlichkeiten des Krieges, die wir alle gemeinsam tragen müssen, nur als persön-liche Kränkung empfinden. Sie kommen sich sooo schrecklich bemitleidenswert vor.

Aber es ist nur gut, daß die meisten Mit-menschen sie gar nicht bemitleiden, sondern sie höchstens auslachen, diese Griesgrame!

Was Sandhofen bezichtet

Verwundete und Pflegepersonal unterhielt und erfreute eine Veranstoltung im Konzertsaal des Reservelazaretts I. Es spielte die Werkskapelle der Motorenwerke Mannheim AG unter Leitung von Kapellmeister Alfred Huber, es sangen der Mannerthor des Gezangvereins "Aurelia" 1899 Sandhofen, das Männerquartett "Aurelia" und die Sollsten Else Rottler (Sopran), Emil Bucher (Tehor). Den Männerchor dirigierte Chorleiter Otto Bausenhardt. Bei flottem Klang und Irischem Sang gingen fast zwei Stunden im Fluge dahln. — Das Treudienstehrenzelchen erhielt für füntzig Jahre treue Dienste bei der Zellstoffsbrik Waldhof, Werk Mannheim, Arbeitskamerad Jakob Schmitt. Das Jubiläum für fünfundzwanzig Jahre Werk- und Diensttreue feierten die Arbeitskameraden Wilhelm Blum und Georg Steffan. — Ausgezeichnet wurde mit dem E.K. II Wachtmeister Fritz Bertram, Sandhofen, Luftschifferstraße S1, und Gefreiter Hans Schwarz, Sandhofen, Taubenstraße 31. — Letzten Abschied nahm die Freiwillige Feuerwehr von Heinrich Herweh, einem der Treuen und Altgedienten aus der Sandhofer Bereitschaft. — An der bekannten Ecke Luftschifferstraße-Karlstraße fuhren wieder zwei Fahrzeuge aufeinander. Zum Glück ist bei dem Vorgang kein Personenschaden entstanden.

Hier meldet sich Seckenheim

Nachdem nunmehr die Frühkartoffeln resilos eingebracht und den Verbrauchern zugeführt wurden, müssen jetzt auch die Vorbereitungen für Verbrauch und Ablieferung der Spätkartoffeln getroffen werden. Zu diesem Zweck müssen sämtliche hier ansässigen Nichtlandwirte, die mehr als 1 Ar Kartoffeln angepflanzt haben, am kommenden Samstag, 12. September, von 16—20 Uhr auf dem Geschäftselnunger der NSDAP im Rathaus die Größe dar Fläche, die von ihnen mit Kartoffeln angepflanzt wurde, melden und dabet angeben, wieviele Personen zu ihrem Haushalt zählen und welche Anzahl Schweine zie besitzen. Im eigenen Interesse der in Betracht kommenden Volksgenossen liegt es, diese Anordnung zu beachten.

Außergewöhnliche Erfolge errangen unsere Turner und Turnerinnen bei den Weitkämpfen des Bezirksturntages Weinheim, So wurden Sieger in der Altersklasse III (Fünfkampf): Og. Volz 3. (Dreikampf): H. Gropp 2., W. Hirsch 9., Alterskl. III: Br. Schmich 8., P. Sauer 9., Altersklasse II. L. Wöll 2., Seniersni Alb. Treiber 1., Fritz Bitsch 2., Jugend (Dreikampf): H. Sichler 3., R. Ding 4., (Vierkampf): R. Wöll 6., R. Erny 1., R. Erny 2., E. Dotter 6. und E. Werner 10. Außerdem im Staffellauf 1.

Kurze Meldungen aus der Heimat

Vor den elsässischen Kreistagen

Vor den elsässischen Kreistagen

Zum zweiten Male nach der Rückkehr zum Beich rüstet sich das Elsaß für die Kreistage der NSDAP. Sie sollen auch in diesem Herbst die Höhepunkte des politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und sportlichen Lebens bringen und dabei Gelegenheit zur Rückschau auf ein weiteres Jahr erfolgreicher Arbeit geben. Die Hauptveranstaltung wird wiederum die Großkundgebung zein, auf der jeweils einer der führenden Männer von Partei und Staat sprechen wird. Weiter werden die Appelle der Politischen Leiter und der Gliederungen durchgeführt. Vorbeimärsche werden Kraft und Geschlossenheit der Bewegung dokumentieren. Auf den Führertagungen werden die Richtlinlen für die praktilsche Tagesarbeit gegeben. Außerdem inden Arbeitstagungen der Kreisämter statt. Theater-Konzert- und Filmvorführungen sowie Ausstellungen geben den Kreistagen die kulturelle Note. Als Termine sind bisher vorgeschen: Der 20. September in Altkirch, Gebweiler, Mülhausen: 27. September in Kolmar, Rappoltsweiler, Schlettstadt, Tann; 4. Oktober: Hagenau, Molsheim, Weißenburg, Zabern.

Volksschädling hingerichtet

r. Sennhelm. Wahrend der Arbeit wurden die Bergieute Eugen Billand, Alfons Viel, sowie ihr jüngerer Arbeitskamersd Georg Walgenwitz aus Niederaspach auf ihrer Arbeitsstelle in der Grube von einem Steinbruch überrascht. Als man sie aus den eingestürzten Gesteinsmassen befreien konnte, hatte der Tod bereits sein Werk getan.

Eine Demonstration der Wehrhaftigkeit

Die SA-Wehrkampftage 1942 / Soldatische Haltung im Vordergrund

Die SA hat alle wehrfähigen Deutschen über 18 Jahre, die nicht zum Waltendienst eingerückt sind, zu den Wehrkampftagen 1942 aufgerufen. Die Wehrkampftage werden während des Monats September im ganzen während des Monats September im ganzen Reich durchgeführt. Mehrere hunderttausend Teilnehmer werden auf den Sportplätzen antreten, um im friedlichen Wettkampf ihre Kräfte zu messen und Zeugnis für die Wehrbereitschaft des ganzen deutschen Volkes abzulegen. Zur Durchführung dieser wehrsportlichen Großaktion haben sich die in Deutsch-land für die Leibesübungen verantwortlichen Organisationen zusammengefunden, und zwar die SA, das Sportamt der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" und der NS-Reichs-hund für Leibesübungen

bund für Leibesübungen.
Es ist nicht beabsichtigt, bei den Wehrkampftagen sportliche Höchstleistungen hernuszuholen. Im Vordergrund steht vielmehr
die körperliche Ertüchtigung und die Unterstreichung der soldatischen Haltung der Män-ner, die an diesen der Wehrertüchtigung die-nenden Übungen teilnehmen. Die Wehr-kampftage werden damit zu einer Kund-gebung des unerschütterlichen Wehrwillens er Nation und der soldatischen Haltung der Heimat werden.

Die Ausschreibungen sehen folgende Kämpfe vor: Wehrkampf I: 75 Meter Sturmlauf über zwei Hindernisse mit Handgranatenzielwurf, Mannschaftsstärke 1:2. Wehrkampf II: Tau-ziehen. Mannschaftsstärke 1:9. Wehrkampf III: Mannschaftsfünfkampf, bestehend aus 50 m KK-Schießen (5 Schuß liegend freihändig), Weitsprung über einen 3-Meter-Graben, 200-Meter-Hindernislauf (3 Hindernisse), Handgranatenweitwurf, 8 mal 75-Meter-Träger-Pendelstaffel mit zwei Patronenkästen. Mannschaftsstärke 1:7. Wehrkampf IV: Deutscher Wehrmannschaftskampf, bestehend aus 20-Kilomèter-Geländemarsch mit zwei Orientierungseinlagen, 50-Meter-KK-Schießen (5 Schuß liegend freihändig), Überwinden der kleinen Wehrkampfbahn von 75 Meter mit anschließendem Handgranatenzielwurf auf 25 Meter, Mannschaftsstärke 1:6, Wehrkampf V; Mannschafts-KK-Schießen mit Handgranatenziel- und -weitwurf, Mannschaftsstärke 1:3. Wehrkampf VI: Zehnmal Halbrunden-Hindernisstaffel. Mannschaftsstärke 1:3.

Wenn an dieser Aufgabe auch das Sport-amt der NSG "Kraft durch Freude" teil-nimmt, das mit überraschend großem Erfolg die sportliche Aktivierung der Massen in den Betrieben durchführt, so bedeutet das in erster Linie eine Verbreiterung der Wehrertüchtigungsarbeit. Auch die Teilnahme des NS-Reichsbundes für Leibesübungen, der Organisation, die in erster Linie die sportliche Höchstleistung pflegt, kann im Interesse der Förderung der Leibesübungen nur begrüßt werden. Während das KdF-Sportamt die von ihm erfaßten Massen der SA der Wehr-erziehung zuführt, werden die SA und das Sportamt dafür sorgen, daß besonders befähigte Sportler aus ihren Reihen dem NSRL gur weiteren Ausbildung namhaft gemacht werden. Im übrigen behalten die drei Or-ganisationen ihre volle Selbständigkeit und arbeiten auf ihren Teilgebieten wie bisher

Daß jeder wehrfähige in der Heimat verbliebene Deutsche seinen Stolz darin sehen wird, an dieser großen Demonstration deutscher Wehrfähigkeit teilzunehmen, ist selbst-verständlich. Aber auch an die deutschen Frauen und Mädchen geht der Ruf, ein Be-kenntnis zur körperlichen Ertüchtigung und damit zur kämpfenden Nation abzulegen. So wird vor aller Welt dokumentiert werden, daß nach drei Kriegsjahren die Wehrgemein-schaft des deutschen Volkes ebenso fest steht

wie am ersten Tage.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Der Bundeswettkampf im NS-Reichskriegerbund

im NS-Reichskriegerbund

Die Mannschaft der Krieger- und SoldatenRameradschaft Mannheim-Kätertal, die im Juli
die Kreismeisterschaft im Mannschaftsschießen
im Kreiskriegerverband Mannheim erringen
konnte und die auch den besten Einzelschützen
stellte, war zum Ausscheidungswettkampf um
die Gaumeisterschaft im Gaukriegerverband
Oberrhein in Straßburg angetreten. Bei den
Vorkämpfen stand die Mannschaft an siebenter
Stelle. Bei dem Ausscheidungswettkampf konnte
sie mit 648 von 720 erreichbaren Ringen an die
erste Stelle vorrücken und damit die Gaumeisterschaft mit der Mannschaft erwerben.
Bester Tagesschütze und damit Gaumeister
wurde mit 173 von 180 erreichbaren Ringen
wieder Kamerad Alfons Baumgart aus derzelben
Mannschaft. Sobald die Ausscheidungskämpte im
Reich ausgefochten sind, wird ermittelt, welche
Gaumeistermannschaften zum Endkampf anzutreten haben. Es wird damit gerechnet, dall die
siegreiche Mannschaft und der Gaumeister in
den Endkampf eingreifen können.

Die Ausscheidungswettkampte im Jahre 1941
sahen die Mannschaft der Krieger- und Soldatenkameradschaft Mannheim-Käfertal und den
Einzelschützen Kamerad Baumgart schon als
Kreits- und Gaumeister. Bei den Endkämpfen in
Berlin mußte sich die Mannschaft allerdings
mit dem Gritten Platz begnügen. Den siegreichen Schützen ein "Gut Schud" mit auf den
Weg.

Regelung des Kleinverhaufs von Tabakwaren. In einer Bekanntmachung des Städtischen Wirtschaftsamtes im heutigen "Anzeigenteil" werden die Tabakwarenverkaufsstellen aufgefordert, die beim Verkauf von Tabakwaren in den Monaten Juli und August 1942 eingenommenen Abschnitte der Raucherkontrollkarten dem Wirtschaftsamt abzuliefern. Die Ablieferung muß spätestens bis zum 20. September 1942 erfolgt zein.

sum 20. September 1942 erfolgt sein.

Der Verkauf der Bettkärten 1. und 2. Klasse.
Vom 5. September 1942 ab werden die für dringende kriegswichtige Reisen nicht benötigten Bettkarten für 1. und 2. Klasse wieder im Reisetage von 15 Uhr ab, für Samstag und Sonntag am Samstag von 12 Uhr ab, öhne einen Nachweis über den Reisegrund verkauft. Die Zahl der hierfür verfügbaren Plätze ist sehr gering. Auch während dieses Verkauft haben die Reisen, deren Kriegswichtigkeit schriftlich nachgewiesen wird, den Vorrang. gewiesen wird, den Vorrang.

Die letzte Personenfahrt zum Mittelrhein wird vom "Rheindienst" am kommenden Sonntag durch-

gerührt. Die Güterbetorderung mit dem Personen-boot setzt das ganze Jahr nicht aus.

Das EK II wurde Uffz. Franz Reinhart, Traitteur-straue 2, verliehen. Soldatengrune von der Front erreichten das HB von Uffz. Eugen Meng.

Wir gratuileren, Heute begeht, Frau Emnis Starke, Sandhofen, Kolonie 21a, ihren 21. Geburtatag. Das 75. Wiegenfest feiern Frau Marie Reithofer, geb. Richel, Tragerin des Mutierehrenkreuzes, Neckarau, Maxetr. 12a, und Heinr. Schreckenberger, Neckara-hausen, Kaupistralle 175. Den 65. Geburtstag begent Friedrich Rieger, Bellenstrade 4.

Spart Strom und Gas!

Ein Aufruf des Reichsmarschalls

Strom und Gas sind unentbehrliche Hilfs-mittel für Industrie, Landwirtschaft und Haushalt. Immer reichlicher und billiger wurden sie uns in den Friedenszeiten zur Verfügung gestellt.

Verfügung gestellt.

Jetzt sollen Strom und Gas vorweg der Rüstung dienen, denn sie gebraucht gewaltige Mengen davon. Für die Gewinnung der Rohstoffe der Rüstung in der Heimat wird Elektrizität und Gas in größtem Ausmaß eingesetzt. Diese Rohstoffe können wiederum nur mit Strom und Gas veredelt und zu Panner. zern. Flugzeugen und sonstigen hochwertigen Waffen verarbeitet werden. Deshalb müssen alle, in erster Linie die Behörden und alle sonstigen Dienststellen, dann die Betriebe und ebenso die privaten Haushalte, sparsam damit umgeben.

Deutsche Hausfrauen! Jede von euch kann durch freiwillige Einschränkung im Strom-und Gasverbrauch einen Beltrag für die Rü-stung und damit für unseren Sieg leisten. Denkt daran, daß Strom und Gas fast aus-Denkt daran, daß Strom und Gas fast aus-schließlich aus Koble gewonnen werden. Das Ergebnis der schweren Arbeit des Bergman-nes darf nicht dadurch verschwendet werden, daß ihr gedankenlos Licht brennen oder eure Rundfunkgeräte laufen laßt und Warmwasser nutzlos verbraucht. Wenn alle Hausfrauen mithelfen, wird durch die kleinste Ersparnis im einzelnen Haushalt im ganzen viel er-reicht.

Männer und Frauen in den Betrieben! Auch ihr könnt, jeder an seinem Arbeitsplatz, für Einsparung von Strom und Gas sorgen, wenn ihr unnützen Leerlauf bei den Maschinen ausschaltet, die Arbeit sorgfältig einteilt und die Geräte richtig bedient. Jeder einzelne soll mitdenken und mithelfen, dann wird für die

Büstung viel gewonnen.

Deutsche Hausfrauen, Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder! In den Ländern unserer Gegner sind überall Aktionen zur Einsparung von Strom und Gas im Gange, bei denen Zwang angewendet wird. Ieh verlasse mich auf eure freiwillige Mitarbeit. Der Ap-pell an Einsicht und Hilfsbereitschaft des Deutschen wird auch hier genügen. Alle Energie für den Endsieg!

(gez.) Göring,

Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches.

Hilft deine Reise siegen? Das fragen uns Plakate und Anschriften auf Bahnhöfen, an Lokomotiven. — Geben wir uns eine ehrliche und verantwortungsbewußte Antwort darauff — Und vor allem handeln wir dementsprechend? Willst du der Front etwas stehlen? Daran muß jeder denken, denn Räder müssen rollen für den Sieg!

HB-Briefkasien

Fragen und Antworten

P. M. 100. Eine Erzichungsbeihilte für Ihre lijähr, ochter kann nur beantragt werden, wenn ganz be-indere Fälle dies rechtfertigen. Der Antrag ist eim Jugendamt hier zu stellen.

beim Jugendamt hier zu Biellen.

M. V. Bricht der Verhauf des Mauses den frühet abgeschlossenen Vertrag? Nein! Nach dem Bürger-lichen Gesetzbuch gilt Immer noch der Gruhdsatz; Kauf brieht nicht Miete. Wenn ihr Sohn die Berkauf brieht nicht erfüllt und Sie nicht unterstützt, bleibt Ihnen nichts anderes fibrig, als ihn zu verkängen.

klagen.

M. A. K. Die geschlossene Haustür. Der Hausterentümer darf auf keinen Fall eine Verschlechterung der bisherigen Sachlage verlangen. Wenn also des Hottoe bisher nicht verschlossen war, kann er nicht vom Mieter verlangen, daß dieser es mun abschließen muß. Dazu bedarf er der Zustimmung der Preisbehorde. Eine Selbstverstandlichkeit ist, daß der Hauseigentümer eine Klingel am Hof anzubringen hat. Denn so, wie der Zustand jetzt ist, läßt er sich auf die Dauer ummöglich halten.

Inst er sich auf die Dauer unmöglich halten.

L. St. Patent für die Aufrucht von Hühnern. Eine Steile, bei der Sie sich kostenlos wegen Anmeldung Ihres Patents erkundigen können, gibt es hier nicht. Es bleibt Einen daher wohl nichts anderes übrig. Als einen Patentanwalt in Ihrer Bache aufzusuchen. Wenn Ihre Eründung von großer Bedeutung ist, wie Sie sehreiben, dann lohnt sich wohl der sicherlich nicht hohe Kostenbetrag, über den Sie sich überdies mit dem Anwalt auch gutlich einigen können.

Th. M. Aus ihn nicht im Flügsikleiden". Der

mit dem Anwalt auch guttien einigen Können.

Th. K. "Als ich noch im Flügeikleide"... Der Dichter Gerhart Hauptmann wurde em 15. Novernber 1862 geboren und feiert somit demnächst den achtzigsten Gebürtstag. Seine ständige Anschrift ist: Dr. Gerhart Hauptmann, Agnetendorf, Schlesten.

Mozart hat zwar eine ganze Reihe von Operngesingen geschrieben, die die Volkstümlichkeit von Liedern erreichten. Aber eine Weise "Als ich noch im Flügeikleide in die Mädchenschule ging" suchen wir in seinen Opern verzeblich. Wir vernuten, daß im Flügeikleide in die Mädchenschule ging" suchen wir in seinen Opern vergeblich. Wir vermuten, daß sie da einer launigen Verwechslung zum Opfer fisien. Wir erinnern uns eines heiteren "Musikalischen Mit Mozart", bei dem alle möglichen Texte auf mozartische Melodien gesungen worden sind. Da mag es vorgekommen sein, daß auf den Klängen des schönen und galanien Menuelts aus dem "Don Glovanni" das "Flügeikleid" dahergefisttert kam. Mozart hätte, wenn er's gehört hätte, wohlwollend geschmunzelt. Denn er war ein Freund von Parodien und von lustigen Text- und Musikyerdrehungen im Gesellschaftsspiel und bei solchen Gelegenheiten schon in Mannheim rechtschaften allegeihssen... Vorsussetzung für

C. W. Verwundetenabzeichen. Voraussetzung für das Verwundetenabzeichen sind Verwundungen und Erfrierungen, nicht jedoch andere Krankheiten wie z. B. Fleckfaber: Ihr Verwandter wird deshalb sinen Antrag auf Verteilung des Verwundetenabzeichens nicht stellen können.

H. A. Auskunft über den Tod eines Gefallenen.

I ihren Falle wenden sie sich am besten an das
atallion der gleichen Feldpostnummer, dem der
etreffende Gefallene angehört hät, wenn eine Ausunterteilung durch die Kompanie nicht mehr
öglich ist.

möglich ist.

OC. Feldpostsummer. Es besteht für Sie die Möglichkeit, sich mit der Dienetstelle in Verbindung zu seizen, bei der sich der betreffende Offizier zuletzt befand. Es ist anzuhehmen, daß diese die peue Anschrift kennt, da 3a die Papiere von dort der neue Anschrift kennt, da 3a die Papiere von dort der neue Dienststelle zugeleitet wurden. Wenn jedoch der Fall so liegen sollte, daß der betreffende Offizier seine Papiere damais zur Boendigung seiner Studienzeit ausgehändigt bekam, werden Sie sich wohlt geduiden müssen, bis Sie wieder etwas von ihm selbst hören. Das Oberkommando der Wehrmacht ist für solche Auskünfte nicht zuständig.

M. Seh. Soldatensender Beigrad. Überweisungen für den Soldatensender Beigrad. Überweisungen für den Soldatensender Beigrad können Sie an die Kreissparkasse Zweibrücken, Sparkonto 46 000, durch deutsche Postanweisung vornenmen.

L. K. Um die Hausgangreinigung. Was im Mietver-

deutsche Postanweisung vormehmen.

L. E. Um die Hausgangreinigung, Was im Mietvertrag steht, ist für Sie bindend. Wenn der Hausbesitzer zeitweise zu Ihren Gunsten nicht auf seiner Abenachung füßte, ab war das Ihr Vorteil. Nun er die Hausgangreinigung von Ihnen verlangt, bleibt Ihnen nichts übrig, als die von Innen im Mietvertrag übernommene Plicht wieder zu erfüllen. Es ist im übrigen üblich, daß sämtliche Mietparteten eines Stockwerks sich an der Reinigung beteiligen. Sollte sich eine gütliche Einigung mit dem Hausherrn hier wirklich nicht treffen lassen?

K. M. Ol am Sonnenhlumen. Aus den Sonnenhlumenkernen läßt sich ein bochwertiges Di schlagen. Von den riesigen Sonnenblumenfeldern Ruslands haben wir schon öfter berichtet. Auf den schweren

Böden gedeiht diese Frucht weit besser als bei uns. Sie künnen also mit einem ausgezeichneten Speiseol rechnen, das Ihnen von jeder Ölmühle geschlagen wird. Eine Zugabe von Möhn ist nicht notwendig. Die Kerne - Gbrigens ein beliebte Futtermittel - werden reif geschiet, einer besonderen
Vorbereitung bedarf es hierbei nicht. Die Stengelund Blätter können seinstverständlich auf dem
Komposthaufen verrottet werden, moglichet in zerniehertem Zustand. Sie sollen jedoch auch gehäckselt zur Verfütterung brauchbar zein.

M. W. 1998. Feuerwehrverordnung. Wie uns von fachkundurer Seite mitgeteilt wurde, ist eine besondere Bestimmung beir. 193khrige Dienstzeit bei der Werkfeuerwehr nicht bekannt. Vielleicht können Sie bei der Zeitschrift "Deutscher Feuerschutz" mehr erfahren. Wir geben Ihnen hiermit die genaue Anschriftt "Deutscher Feuerschutz", Berlin SW 18, Wilhelmstraße El. Brunnen-Verlag.

SW 68, Withelmstraße 63. Brunnen-Verlag.

T. 1006. Annahme zur Wehrmacht. Als Brithenträget können Sie sich bei allen motorisierten Truppenteilen melden, also auch Kredschützen und Panzer Am besten ist es, Bie beweiten sich bei einem de Truppenteile. Ob eine Einstellung in Frage kommt, entscheidet der Truppenarzt. Einer Bewerbung als Ingenieur-Offizier bei der Luftwaffe dürfts aus den von Ihnen angeführten Gründen nichts im Wege steben.

4. Sch. Rücksiehung aus der kimpfenden Truppe. Ein Erlaß, wonach ein Vater von drei Kindern aus der kämpfenden Truppe in rückwärtige Dienste versetzt wird, besfeht nicht, Eine solche Versetzing kommt nur in Frage bei fünf Kindern und mehr, in welchem Falle sogar eine Entlassung möglich sein kenn.

M. Verpflegung des Untermieters. Wenn der Aussug Ihres Untermieters im beiderseitigen Einverständnis erfolgte, dann wird auch die Regelung der
fluckzahlungsfrage im beiderseitigen Einverständnis
erfolgen können. Erfolgte dagegen der Auszug gegen Ihren Willen, so sind Sie seibstverständliche
berechtigt, den Mietzins bis zu dem Zeitpunkt einzubehalten. En welchem der Mieter nach gesetzlicher
Vorschrift kündigen und daher hatte ausziehen Vorschrift kündigen und daher hätte ausziehen können. Der Betrag für Verpflegung mill allerdings abgesetzt werden, da Sie dafür ja keine Aufwen-dungen mehr haben.

abgesetzt werden, da Sie Galur ja seine Aufweitschungen mehr haben.

F. H. Erbit der Staat das Geld der Tante? Der Fiskus wird nur dann Araft Gesetzes Erbe, wenn z. Zt. des Erbfalls weder ein Verwandter noch ein Ehegatte des Erblassers mehr lebte und wenn das Nachlangericht festgestellt hat, daß ein anderer Erbe als der Fiskus nicht mehr vorhanden ist. Dieser Fall kann nur dann eintreten, wenn kein Testament vorhanden ist, das bestimmte Personen eingesetzt hat. Wenn Ihre Tante ihren drei noch lebenden Echwestern ihr Vermögen vermächt, ist dieses Testament auch gültig. — Wenn Ihre Mutter nur eine kleine Erbschaft macht, so wird ale für die bezogene Fursörgerente wohl nicht ersatzpflichtigwerden. Über die Höhe der Anrechnung erhalten Sie beim Eigdt. Fürsorgepflichtverordnung vom 13. 3. 1934 erlischt der Ersatzansprüch nach vier Jahren vom Ablauf des Jahres an, in dem die Unterstützung gewährt worden ist.

E. M. Aussteuer der Tochter. Gemäß § 179 Abs. 1

E. M. Aussteuer der Tochter. Gemäß § 17th Abs. 1
BGB ist der Vater verpflichtet, einer Tochter im
Falle ihrer Verheiratung zur Errichtung des Haushalts eine angemessene Aussteuer zu gewähren, soweit er bei Berücksichtigung seines standesgemäBen Unterhalts dazu imstande ist und nicht die
Tochter ein zur Beschaffung der Aussteuer ausretchendes Vermögen hat. Unter diesen Voraussetzungen hat die Tochter einen klagbaren Anspruch. Der Vater kann die Aussteuer verweigern,
wenn sich die Tochter einen klagbaren Anspruch. Der Vater kann die Aussteuer verweigern,
wenn sich die Tochter ohne seine Einwilligung verheirstet hat und diese Einwilligung nach § 3 des
Ehegesetzes von 6. Juli 1928 erforderlich war. Danach bedarf derjenige, der minderjährig oder aus
anderen Gründen in der Geschäftstänigkeit beschräckt ist, zur Eingehung der Ehe der Einwilligung seines gesetzlichen Vertreters. Der Anapruch
auf die Aussteuer verjährt mit einem Jahr von der
Eingehung der Ehe an.

K. K. 444. Verpachtetes Grundstück. Die mündliche E. M. Aussteuer der Tochter. Gemäß § 1729 Abs. 1

K. K. 44s. Verpachtetes Grundstück. Die mündliche K. K. 444. Verpachtetes Grundstück. Die mitndliche Vereinborung auf Kündigung ist nur für den Fall rechtlich zulässig, wenn der Pachter damit einverstanden war. Ist letzieres nicht der Fall, so bleibt das Pachtverhältnis auf Grund des mündlich abgeschlossenen Pachtvertrags nach wie vor bestehen. Im übrigen erscheint es wohl das Richtigste zu sein, wenn Sie sich mit dem Ortsbauernführer, der für die Behandlung dieser Frage zuständig ist, ins Benehmen setzen. Auf diese Weise werden auch spätere Komplikationen vermieden.

(Auskunfte nuch bestem Wissen, aber ohne Gewähr)

Karlsruhe, Der durch Urteil des Volksgerichts-hofes wegen Landesverrats zum Tode verurteilte 22jährige Julius Gottschalk aus St. Ludwig (El-saß) ist am 4. September hingerichtet worden.

Ein vierter Arbeitskamerad erlitt schwere Ver-

Wertheim. Dieser Tage stieg in Mainfranken ein zehnjähriger Junge auf die Dorflinde, um ein dort sich tummelndes Eichhörnchen zu jagen. In dem Jagdeifer rutschte der Knabe aus und stürzte zum Entsetzen der Zuschauer aus einer Höhe von acht Meter in einen eisernen Staketenzaun. Er wurde dabei förmlich aufgespießt und erlag kurz darauf den schweren Verletzungen.

Lahr. Hier wurde die 33jährige Anneliese Sell aus Jens in Haft genommen, die bei ihren abenteuerlichen Streifrügen kreus und quer durch Deutschland in Lahr. Freiburg und anderen Orten Heiratsschwindel getrieben hat. In Lahr hatte sie der Mutter eines jungen Mannes, den sie durch Heiratssnzeige kennengelernt hatte, 225 Mark abgeschwatzt und ist damit verschwunden. Vier Jahre Zuchthaus, vier Jahre Ehrverlust und anschließende Sicherungsverwahrung aben dieser zweifelbaften Laufbahn ein jähes haben dieser zweifelhaften Laufbahn ein jähes Ende gesetzt.

Bad Dürkheim. Auf der Mannheimer Straße ereignete sich am Ortsausgang am Wochenende ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Personenkruftwagen führ gegen einen Mast, wobei der Wagen starke Beschädigungen erlitt. Der Fahrer und drei mittahrende Personen wurden verletzt, davon eine schwer.

r. Sigelsheim. Als die zu Besuch weilende Frau Lina Sigwalt die Heimfahrt antreten wollte, riß sich ihr fünfjähriges Sohnchen von der Hand los und lief auf die Geleise, auf denen gerade ein Zug der Kaysersberger Talbahn herannahte. Die junge Frau vermochte den Kleinen im letzten Augenblick von den Schienen wegzureißen, kam aber selbst unter die Lokomotive. Sie erlitt hierbei schwere Verletzungen, die zu ihrem Tode führten.

Rot der Tomaten

Noch gestern hingen die Tomatenkugeln an der krausblätterigen Staude. Eine schwache, nicht recht hervorbrechende Röte glasierte den blassen und wassergrünen Untergrund. Nun liegen die Früchte, eine neben der ande-ren, auf dem Fensterbrett, das an der sonnigen Südseite gelegen ist.

Hier reifen die Tomaten allmählich aus. Immer dunkler wird die Glasur, immer satter, schöner und üppiger die Farbe, großen roten Siegellacktropfen ähnlich, deren Leuchtkraft sich in das Glas der Fensterscheibe wirft, worin sich der weiche, duftige Samt des Spätsommerhimmels widerspiegelt.

Nun fliegt eine Wespe ans Fenster, noch eine zweite, und beide, zwei kriegerische schwarz-gelbe Leiber, summen in Unruhe über der Tomatenpracht am Fenster, hinter dem süfler, erregender Fruchtsaft gekocht wird. Rot und gelb: kühne, grelle, angriffslustige Farben, die eine als Feuerball gewinder die andere als lebendiger, gestachelter ründet, die andere als lebendiger, gestachelter Blitz hin- und herfliegend, aber sie werden nicht lange mehr dauern — in kurzer Zeit wird die Nachtkühle den gelben Blitz der Wespe zu einer gekrümmten leeren Hülle machen und das Rot der Frucht zu einer welken Haut,

Was hat sich alles in dem fröhlichen und brennenden Rot der Tomate gesammelt? Die unerbittlich glühende Sonne von vielen Ta-gen, die hellen Perlen des Taus und die dunk-leren Tropfen des Regens, das weißliche Licht der Mondnächte, der zarte Schein der Morgenröte und der üppige Feuerrand der Abenddämmerung, aber auch das glückliche Lächeln der jungen Gärtnerin, die an den Beeten ent-langging und die Früchte in einen strohgeflochtenen Korb pflückte. Sie hatte einen Mund, der übermütig rot war, rot von Blut und Jugend.

Rot der Hagebutte

Der alte Steinhügel in Franken war an den Kalkflanken von Weinzeilen umgürtet, am Fuße aber mit wilden Rosenbüschen bewachsen. In den Tagen des Frühlings blühten die Büsche hold und verschwenderisch, und man sah dazwischen auf heimlichen und über-wachsenen Pfaden die Liebespaare gehen, verschwinden und nach geraumer Zeit wieder auftauchen, Arm um die Hüfte, und Schulter an Schulter, Manchmal hatten die Mädchen einen Heckenrosenkranz auf dem Haare und sie wandelten im Schmucke des Kranzes wie ländliche Königinnen einher. Eines dieser Mädchen hatte einen Blutstropfen an der Fingerspitze, ein Dorn hatte dem weißen Finger beim Rosenpflücken gestochen. Der Begleiter des Mädchens beugte sich über den verwundeten Finger und küßte den Tropfen, und konnte sich nicht genug tun mit beruhi-genden Worten und guten Liebkosungen.

Vorbei sind Frühling und Sommer, da die Liebe sich im Heckengewirr verbarg. Wochen sind vergangen, Monate. Der Jäger, der den Hügel herunterkommt, stutzt. Er denkt an die reiche Rosenblüte im Juni, und die herz-förmigen rotbrennenden Früchte, die aus den wilden, schon längst entblätterten Rosen entstanden sind, erinnern ihn an den Blutstropfen auf dem Mädchenfinger. Da überwältigten ihn Freude und Glück. Er reißt das Gewehr an die Backe und feuert einen Schuß in die blaue Herbstluft. Das Echo bricht sich an den verwitterten Felsen der Schlucht und rollt in das Tal hinein.

Und bei dem Schuß erhebt sich eine Kette Rebhühner aus dem Gesträuch und strebt mit knatterndem Flügelgeräusch einem hohen Kleefeld zu. Auch ein Fasanenhahn streicht schwerfällig aus dem Heckenversteck fort. Und ein Hase fährt aus einer Vertiefung heraus und hoppelt eine leere Ackerfurche ent-

Aber der Jäger läßt fliegen und läßt laufen. Ihm bringt die reife, dunkelrote Hagebutte einen seligen und glücklichen Sommertag

Dank, Strauch, sagt der Jäger, für den Stich in den Mädchenfinger. Deinetwegen

durfte ich das Mädchen zum erstenmal

Und er denkt sich: wie wird das Engels-gesicht meines Mädchens fröhlich und über-rascht lächeln und leuchten, wenn ich einen blauen Steintopf voll Hagebuttenmark ihm eines Tages bringe mit der Inschrift:

"Bereitet aus den Früchten des Strauches, der deinen Finger stach."

Rot der Ebereschenfrüchte

Dem kräftigen, feuchten Rot der aus dem Meer gebrochenen Koralle ähnlich — noch ist es Sommer, wenn der reichbehängte Baum aus dem Grün der Büsche und anderen Bäume leuchtet. Leise geht die Fackel des Sommers zu Ende und der blaue Schatten der

Die Neuinszenlerung der Theateranzeige minderte der Personenzettel, der jetzt, hübsch mit Porträts aus dem Ensemble und Bildern aus der Arbeit des Nationaltheaters ge-

schmückt, in kleinem, handlichem Format

und in Zweifarbendruck von den Schließern ausgegeben wird, zur Neueinstudierung. Im Dekorativen blieb somit alles beim alten.

Aber die Zeit, in der man die Leistung des

Theaters und insonderheit seiner Regisseure

an der Pracht der Kostüme und am Kosten-aufwand für die bühnenbildnerische Gestal-

tung maß, ist endgültig dahin. Entscheidend für die Stilleistung bleibt die innere Werksdurchbildung auf der Bühne.

Ware sie, um auf die neue "Tosca" des

Mannheimer Theaters zu kommen, vollendet, so würde man einen Widerspruch zwischen den gotischen Fenstern und dem barocken

Altar in der Andreaskirche kaum wichtig

nehmen, sondern ihn der Wirklichkeitstreue

in Puccinis Drama zugute halten. Wieweit man in diesem von Blut und Tränen über-

gossenen Opernstück, in dessen zweitem Auf-

zug ernsthaften Kunstfreunden oft der Brechreiz näher gewesen sein soll als die Freude an dem sinnlich klangvollen Gebet der schö-

nen Floria, mildern will, das ist eine Frage des künstlerischen Geschmackes. Er geht hier kaum auf Kosten der seltsamen Beliebt-heit des Werkes beim Publikum. Anderseits:

ein Drama wird gefordert, ein Drama: das heißt eine Bühne mit glaubhaft leidenschaft-

lichen, in Konflikten sich tragisch verirrep-

den und (hier gar) vernichtenden Menschen.

Ihr südliches Feuer muß aufglühen, stärker noch, ungehemmt sogar, weil diese Scarpia,

Cavaradossi und Tosca trotz des leicht ge-streiften geschichtlichen Hintergrundes der napoleonischen Herrschaft über Piemont und

Toscana nicht nur vom Reichtum des Far-nese-Palastes umklungen sind, sondern in

ihrem Wesen das Erbe der Renaissance fort-

tragen, thre Erdverhaftung und thren from-

men Schein, ihren Individualismus und ihre rasche Entschlossenheit zu Dolch und Folter,

rasche Entschlossenheit zu Dolch und Folier, die Boshaftigkeit ihrer Intriguen hinter der prunkenden Fülle einer üppigen Kultur... Diesen Erwägungen stellte Wilhelm Trieloff eine Ordnung des Spieles aus der Theaterpraxis gegenüber. Sie bewährte sich dort, wo Puccini das naturfrische Leben bestellte der Schetzen Schet

jaht, wie es sich trotz der düsteren Schatten der grausamen Tyrannei mit Volkstanz

und Rundgesang der Kapellensänger selbst in der Kirche Luft macht, und weiterhin in den Folterszenen, deren mittelalterlichen In-

quisitionsgeist Trieloff auf ein erträgliches

Maß bändigte. Man wird auch Verständnis dafür haben, daß die Charakterprofilierung in dieser Erstaufführung noch nicht überall vollgültig gelang, ja, daß im Zweikampf der Gesinnungen, wie ihn Tosca und Scarpia

austragen, manches die Grenzen der blu-tigen Wirklichkeit sprengte und gefährlich in die Nähe jener Klippe geriet, an der die Erhabenheit des Theaters gemeinhin leicht

scheitern soll. Denn es war eine Aufführung

mit jungen, zum Teil völlig neuen Kräften. Ihre Persönlichkeitsentfaltung und erst recht ihren großen Stil wird nur eine mähliche

Berge fällt schon früh am Nachmittag in das schmale, sich mit Kühle füllende Bergtal.

Einsam am Waldrand zwischen Birken und Erlen leuchtet die Fruchtglocke des Ebereschenbaumes. Ein alter Waldhüter steht darunter und aus seiner bemalten Porzellan-pfeife quillt ein blauer Rauch. Der Mann blegt mit krummem Stockgriff die Aste herunter und schneidet sich Kugel für Kugel ab. Er wird die Beeren trocknen, um sie winters in den Futterkasten für die Drosseln zu streuen. Aber noch fliegen sie selbst in das Geäst der Eberesche und kröpfen hastig mit

ruckartigen Bewegungen die mehligen Beeren. Der einschlafende und regungslose Wald steht auf der Schelde zwischen Sommer und Herbst. Zwischen all dem grünen und satten Blattwerk leuchtet die Glut der reifenden Ebereschenfrüchte, dem ziehenden und hungrigen Vogel weithin sichtbar.

Wie schön ist es doch reif zu sein!

"Tosca" mit neuen Kräften / Neueinstudierung im Nationaltheater

Lockerung und Erziehung durch die Spielleiter gewährleisten. In der Bewegungsregie "Tosca" aber wird einiges abzustellen sein, selbst wenn ein so theatererfahrener Regisseur wie Trieloff diese Züge gewollt hat und sie bewußt ins Bild trug. Das gilt namentlich für den ersten Aufzug. Es diente dem freien Aussingen der ersten Cavara-dossi-Arie, daß Wilhelm Fendt dem Ma-donnenbild den Rücken zukehrte, aber es widersprach dem Sinn seines Gesangs, daß er ihn nach altitalienischer Weise, den Blick auf die offene Hand, als sei darin ein Foto der Attavanti, dem Publikum mit strahlen-dem Tenor ins Ohr schenkte. Es störte auch, daß Scarpia zum Segen des Kardinals, der ohne das rechte fürstlich glanzvolle Gefolge einzog, dafür aber einen Kirchenschweizer mit dem Prälatenbarett belehnt hatte, den Pücken bot und der Chor (Karl Klauß) das Te Deum zum Publikum hin und nicht zum Altar hin anstimmte. Das sind Dinge, die in der Eile einer Einstudierung und in der Sorge um eine gute sängerisch-darstel-lerische Einführung junger Künstler unter-laufen mögen. Aber man soll sie mutig ab-stellen und nicht in die nächsten Aufführungen übernehmen.

Die Partitur erschloß in straffzügigem Aufbau, klingend in der Lyrik und wuchtig, doch frei von gesangswidriger Brutalität in der aufgewühlten Dramatik dieser Oper, Werner Ellinger. Grete Scheibenhofer sang eine Tosca von schillerndem und südlich-sinnlichem Sopranklang, eine Tosca, die freilich in der Darstellung weniger die launenhafte Weltdame als die Frau von triebhaft gesun-dem Instinkt des ewigen Welbtums, weniger die mondane Diwa als einen zwischen Ehre und Eifersucht hin und her gerissenen, mehr bürgerlich erscheinenden Menschen zeichnete. Breit lud Wilhelm Fendts kerniger Tenor in der Rolle des Cavaradossi sich aus. Mit reifender Erfahrung wird er sie gewiß dyna-misch bereichern. Ausgezeichnet gelang der Mesner Heinrich Cramer, ein hinkender, kindlich furchtsamer, im Dienst vor dem ewi-gen Licht nachlässig, flüchtig und äußerlich gewordener Küster, überlegen sicher im Gesang. Hans Leyendeckers Scarpia war vorerst noch ein verbösewichteter Pizarro, starr gehalten in der Maske des blasierten Hochmuts. Ein junger Bariton, der um klare Deklamation bemüht war. Aber der an-spruchsvollen Partie, aus der routinierte Charaktersänger stärker den Zynismus einer eheuchelten Ritterlichkeit und eine lauernd hinterhültige Nonchalance als den sadistisch entarteten Despoten herausholen, konnte er an diesem Abend, so offenkundig seine Ga-ben sind, nicht gleich die rechte bassistische Fülle und wuchtige Rundung des Klanges mitgeben. Hans Vögeles Angelotti, Fritz Bartlings Spoletta, Könkers Sciarrone und Beiers Schließer wirkten gewandt in den dankbaren Nebenaufgaben.

Der herzliche Beifall und das gutbesetzte Theater bestätigten, daß weder Puccini noch speziell die "Tosca" an Beliebtheit verloren Dr. Peter Funk.

Reichskunstschau auch 1943

Das Haus der Deutschen Kunst (Neuer Glas-palast), Anstalt des öffentlichen Rechtes in München, erläßt folgenden Aufruf;

München, erläßt folgenden Aufruf:

Vor wenigen Wochen hat Beichsminister Dr. Goebbels im Auftrag des Führers die "Große Deutsche Kunstausstellung 1942" mit der bedeutsamen Feststellung eröffnet, daß diese dritte im Verlauf des Krieges gestaltete Reichskunstschau als die repräsentativste bishen im Haus der Deutschen Kunst gezeigte Ausstellung gelten könne. Inzwischen haben weit mehr als eine Viertelmillion Männer und Frauen der Heimaf, Fronturlauber, Verwundete und Angehörige des Heimatheeres die Ausstellung besucht. Die dargehotene Kunst findet freudige Bejahung, und überaus zahlreiche Ankäufe lassen in sinnfilliger Weise den fätigen Anteil erkennen, den das deutsche Volk an solcher Kunst nimmt. Weiteren Hunderttausenden von Volksgenossen wird die Schau in den kommenden Wochen und Monaten ein reicher Quelle der Freude und eine Erhebung der Herzen sein.

naten ein reicher Quelle der Freude und eine Erhebung der Herzen sein.

Wenn es möglich war, im dritten Kriegsjahr, mitten im gigantischen Ringen unseres Reiches um sein Bestehen und seine Zukunft, eine solche Ausstellung, die allein schon durch ihre Existenz für sich spricht, zu gestalten, so konnte es keinen beglückenderen Beweis für die gewaltige schöpferische Kraft des deutschen Volkes geben als diese Tatsache. Die deutsche Kunst hat mit dieser Ausstellung aufs neue bewiesen, daß sie unter allen Umständen, und gerade im Kriege, ihren Platz im Leben des Volkes hat. Deshalb hat der Führer bereits Anweisung zur Vorbereitung und Durchführung der "Großen Deutschen Kunstausstellung 1942" gegeben, und so rufen wir die blidenden Künstler Großdeutschlands angesichts des glänzenden Erfolges der diesjährigen Schau jetzt schon auf, an die Planung ums Schaifung neuer Werke zu gehen und Stift und Pinsel, Hammer und Meißel nicht ruhen zu lassen, auf daß auch im kommenden Jahre eine Schau entstehe, die wiederum zu einem Fest der deutschen Kunst und strahlenden Sieg deutschen Geistes werden und aufs neue ungezählte wehrhafte und schaffende deutsche Menschen Geistes werden und aufs neue ungezählte wehrhafte und schaffende deutsche Menschen beglücken und erfreuen möge.

beglücken und erfreuen möge.

Die Ausstellungsleitung wird allen kriegsbedingten Schwierigkeiten in den Weg treten und sie im Verein mit den zuständigen Stellen der Partei und der Staates weitestmöglich beseitigen. Die Reichskammer der bildenden Künste wird die Berufenen unter den Künstlern bei der Beschaffung des benötigten Arbeitsmaterials unterstützen. Maler, die sich an der nächstjährigen Schau beteiligen wollen, tun gut, sich jetzt schon über die Gestaltung ihres Werkes klar zu werden, aus dem Vorwurf das Format zu bestimmen und ungesäumt an die Beschaffung des erforderlichen Materials, insbesondere der Keil- und Bildrahmen, zu gehen. In erhöhtem Maße gilt es für die Bildhauer, sich mit dem Vorwurf zum neuen Werk auseinanderzusetzen und baldigst mit dem Gestalten zu beginnen, damit nach Erstehen des Werkes für die Arbeit der Former und Gießer, Steinmetze und Helfer noch Zeit bleibt.

Auf denn, Künstler, zu neuen Taten und Wer-

Auf denn, Künstler, zu neuen Taten und Werken! Ihr habt auch für das kommende Jahr die
schöne und stolze Aufgabe, das deutsche Volk
mit euren Schöpfungen zu beglücken, seine
Widerstandskraft zu stärken und seine Siegeszuversicht zu erhöhen. Nützt die Monate bis
zum Frühjahr 1943, und gobt wiederum euer
Bestes. Dankt mit euren Leistungen unserem
Führer und seinen heldenhaften Soldsten.

Kleiner Kulturspiegel

Generalmusikdirektor Karl Maria Zwißler, der Intendant des Mainzer Stadttheaters, wird im Laufe der Spielzeit 1942/43 auf Einladung von Generalintendant Franz Everth als Gastdirigent einige Opernaufführungen am Hessischen Lan-destheater Darmstadt leiten.

destheater Darmstadt leiten.

In München ist Ernst Hugo Correll, der frühere Produktionschef der Ufa, im 61. Lebensjahre plötzlich gestorben. Correll half dem Tonfilm den Weg bereiten, holte eine Anzahl bedeutender Künstler heran, entdeckte junge Begabungen und vidmete sich zielbewußt dem Ausbau von Babelsberg. Er gehörte über ein Jahrzehnt (bis 1939) der Ufa an. Die Württembergischen Staatstheater in Stuttgart haben zur Uraufführung vorgesehen das Tanzwerk "Das Zauberbuch von Erzerum" mit Musik von Boris Blacher nach einer nachgelassenen Musik Friedrich v. Flotows, "Fessel und Schwinge" von Arthur Müller und "Der Autor und das Abenteuer" von Josef Nowak.

Das Wiener Burgtheater kündigt für die neue

Das Wiener Burgtheater kündigt für die neue Spielzeit u. a. Kolbenheyers "Gregor und Heinrich", Max Mells "Der Nibelungen Not", I. Teil (Uraufführung), Helkes "Maximilian von Mexiko" und ein Drama von Levetzow, das damit zur Uraufführung gelangt, an.

"Frauerl!" sagte jetzt der Wirt. "Da gibt's nur eins: an die Schandarmerie in Afritz telefonieren. Sie sind ja ganz von Kräften. Bleiben S' da, essen S' und schlafen S'! Soll Sie nix kosten!"

wandte sich schon zur Tür. "Ich renn', was ich kann, nach Afritz!" "Sie sind ja nicht gescheit!" sagte der Fah-rer. "Jetzt in der Nacht — vier Stunden Weg!" Er gab sich einen Ruck. "Ich wird's verantworten vor meiném Herrn: kommen

"Schlafen wenn mein Bub —". Maria

S', wir fahren hinein in die "Gegend". Und - er wandte sich an den Hausierer -.du kommst mit!" "Was soll ich?"

Den Weg zeigen zu der Heuhütten, verstehst? Da ist jede Minute kostbar!" Orme Kindel! Joi dann fahren wir halt!"-

Hans hatte die im Osten niederzischende Sternschnuppe auch gesehen. Es ist ein alter Volksglaube, daß ein blitzschnell während des Fallens gedachter Wunsch zuverlässig in Erfüllung geht. Man sollte meinen, daß die Menschen mit Hilfe solcher wünschegewährender Himmelsvagabunden bald restlos glücklich sein könnten. Aber wir sind so unersättlich voll von Wünschen, daß wir in der Sekundenschnelle des Sternfalles nicht die richtige Auswahl treffen können.

Der Hansl aber hatte es erwischt; während

der Stern noch fiel, dachte er "Mutterl!" Und dreiviertel Stunden später sah er auch die Scheinwerfer des Lastwagens. Er wußte nicht, daß in diesem die Mutter saß und der freundliche Hausierer, er wußte nicht, daß drei schon durch den Fernsprecher benach-richtigte Gendarmen sowie der Revierjäger des Gebietes den Wagen dort erwarteten, wo nach Angabe des Ungarn der Weg abzweigte. Er sah nur, daß der weit vorgreifende Lichtkegel plötzlich stillstand, und dachte, ob jetzt wohl da unten Leute wären, die sie suchen kämen. Er rüttelte das Hanner): "Du, ich glaub', es wird jetzt wer kommen!"

(Roman-Fortsetzung folgt.)

Menschen vom Berge würde.

- Copyright by Knorr & Hirth, München 1941

20. Fortsetzung

Es widerte Maria an, daß dieser Mann von Geschäft und Schaden sprach, während irgendwo im Schnee der Berge die Kinder herumirrten. Sie sagte kurz: "Ich danke Ihnen", und drehte sich um und schritt zum Ausgang. Ohne weiter zu fragen, ging sie durch die Stadt. Erst bei den letzten Häu-sern, die sich schon an die Wälder des Kumitzberges lehnen, begann sie mit der Frage, die sie nun oft, oft wiederholen sollte: "Habt's nicht zwei Kinder gesehen — gestern abend, einen Buben und ein Dirndl?"

Sie traf einen Wegräumer, der bei der Brücke hinter Neu-Landskron eine Schneeverwehung fortschaufelte. Ja, der hatte sie geschen, dorthin zuwandernd. Er deutete mit der Hand die Straße nach. Das war nichts und doch viel. Einige Minuten vorher hatte sich Maria umgesehen, und es war ihr aufgefallen, wie sehr die westwarts im Nebel steckende Villacher Alpe der ebenfalls bis über tausendzweihundert Meter vernebelten Gerlitze glich, wenn man von beiden Bergen nur den unteren Teil gewahrte. Wenn die Kinder der Villacher Alpe zugegangen wären in der Meinung, den Heimatberg vor sich zu

Sie klopfte an einsame Häuser, in denen schon die Lichter brahnten, fragte Bauern, die im Schein der Stallaterne beim Melken saßen, hielt mit ausgebreiteten Armen Kraftwagen auf. Es wurde Nacht und hörte endlich zu schneien auf. Die Wolken verschoben sich, Mond und Sterne kamen hervor. Es war bitterkalt, der Schnee knarrte unter den Schuhen. Maria hatte nur ein Tuch um die Schultern, als sie zu Tal gegangen war, hatte cht gedacht, daß sie nun weitergehen

Mit einem Gendarm, der das Gewehr auf der Schulter trug, stieß sie fast zusammen. "Können S' nicht aufpassen?" Er sah sie mißtrauisch an.

"Entschuldigen S' — aber haben S' nicht zwei Kinder gesehen?"

Zwei Kinder!" knurrte er. "Wegen denen

bin ich heute den ganzen Tag auf den Füßen — falls Sie die gleichen meinen." Vom Ossiachberg diel Ich bin die Mutter vom Buben!"

.Und da suchen S' ganz allein, Sie Arme! Sind doch auf der Gerlitzen Schandarmen, Jager und Skifahrer auf der Suche, Wenn die s' nicht finden...?" Er zuckte die Achsel. Eine Mutter, Herr Schandarm, die sucht mit dem Herzen.

Sie ging wieder weiter und kam an die Stelle, wo sich die Straße dreiteilte: rechts nach Klagenfurt, in der Mitte an den Ossiacher See, links in die "Gegend". Maria stand still und fragte sich: Wohin? Sie wagte es nicht, eine Wahl zu treffen. Ob der liebe

Gott nicht ein Zeichen geben würde? Was wohl so ein Zeichen wäre? Wenn jetzt aus dem Winterwald ein Reh treten und in einer der drei Richtungen dahinlaufen täte?

Oder wenn der verwehte Glockenklang einer fernen Kirche den Weg weisen würde? Im Osten war der Himmel wolkenfrei geworden, und die Sterne standen darin wie Silberblumen. Einer löste sich und fuhr in einem glitzernden Bogen dahin, verschwand

dort, wo am Morgen die Sonne aufgeht. War das ein Zeichen? Dem Wörther See, Klagenfurt zu? Dort war das Land reich besiedelt, und es war kaum möglich, daß zwei Kinder einfach verschwinden würden.

Sie ging mit schweren Knien einige schlep-Schritte weiter. Hinter Bäumen traten Lichter hervor, ein Haus war da, vor ihm standen ein Pferdefuhrwerk und ein Lastkraftwagen. Es war ein Wirtshaus, wie man sie früher gerade an Straßenkreuzungen gern

hingebaut hat,

Sie trat ein, die warme, dumpfe Luft der Gaststube tat ihr wohl, viel Menschen waren nicht hier — die gute Zeit dieser Art von Gaststätten war längst vorbel.

Der Kraftwagenlenker saß mit zwei Leuten an einem Tisch beim Kartenspiel. Ein kleiner dicker Mann war der Wirt, er wischte an der Schank Gläser aus, und in einer Ecke saß noch einer, hatte ein Glas Wein vor sich und rauchte eine Pfeife. Als die Frau eintrat, hooen die Kartenspieler flüchtig die Köpfe, dann aber, da sie sahen, daß der neue Gast hübsch und jung war, guckten sie herzhafter zu. Der Wirt schien abzuschätzen, was die Fremde wohl verzehren würde, während der Weintrinker sich um die Eintretende nicht

Maria tat ihre Frage, hell und laut, damit sie alle verstünden. Der Wirt schüttelte den Kopf, der Kraftwagenlenker meinte:- "Heute nachmittag, wie die Schule aus war, hab' ich einen ganzen Schüppel Kinder gesehen!" und

lachte grob über seinen Spaß.
"Gestern abend sind sie nicht heimgekommen", sagte Maria. "Im Zirkus in Villach sind s' gewesen — vom Ossiachberg her —" "In Zirkus und kummen von Ossiachberg?"

Der Weintrinker hatte es gesagt. "Bub heißt Hansl und Madl heißt Hanner!?"

"Ja, ja. Haben Sie s' gesehen?" "Joi, das ist sehr spaßige Sache. Hob' ich getroffen die Kindel in Heuhütte und hoben gesagt, das heißt Ossiachberg. Wie ich unten im Tal gefrogt hab — is ja gar nix wahr, haben's Laite gesagt. Hob' ich gedacht, ver-flixte Kindel! Hob' ich ihnen Frühstück gegäben, und sie zum Dank mir falsch gesagt!"

Und dann erzählte der Hausierer János Szakay, wie das gewesen war in der Heuhütte, wie sie zusammen gefrühstückt hatten, und die Kinder dann weiter wollten, hinauf auf den Berg.

"Auf der Gersitze suchen s' und am Mirnock sind s", stieß Maria entsetzt hervor.

gischer Hi kommen. Angesich Aufgabe de weiteres ei wagen ode wie bisher Ladegewich ergeben sie keiten. Da tion, aber werden mü

Ueber Si gung Elser Rochlin

danach ges

Leichtb her das w

keiten auf Man könne

ohne weite gehen, die mensetzung

Die hiere

nen noch ein so groß unter Eins

Hüttentech

daß man übergehen keit und m

tentechnik keiten, im

Die Wei über den aber imme waren zur festzustelle sonst als bis jetzt n bisher Wel erst verhäl Anlieferun der an Ste war, ist z schen. Die wirtschafts reich, da haltnissen Ankunfte # getogen w rechnet ma rungen. Günstige sorgung üblich zum

unmittelba sind aber a aus andere kurhessisch len meist s vielfach di sind. Das Ang

Familie

Unser Stamm rich ist a glücklichen Reichle, ge Luisenheim Reichle, H straße 4, de

Unser Haral sterchen M In großer Gottschalk, Hedwig-Kit schalk, Fel-Mhm., Parl Als Verlobte

nes - Walte Feudenhein September Wir haben un Pfeiffer, O Friedl Pfe

8. Septemb Wir haben t Hartmann, Pastart. Mi ner Straße

Käfertal,

Für die mir Geburtstag merksamke wünsche s nen herz Wühler, In Renzstr. 3 Statt Karter

unserer V nen Aufm wir herzli Jos'l Danie geb. Tröste feldstraße Statt Karte

Glückwüns Blumenspe rer Silber allen rech Fritz Abe Marta, geb C 4, 8, de



1943

uer Glas-echtes in

nister Dr. de "Große er bedeut-dritte im unstschau Haus der ng gelten als eine als eine r Heimat, sörige des Die darnung, und sinnfalli-i, den das nt. Weite-ssen wird und Mo-und eine

riegsjahr, es Reiches inft, eine iurch ihre so konnte r die ge-chen Vol-deutsche neue be-n, und ge-des Vol-ereits An-Durch Durchutschen
eben, und
ler Großn Erfolges
uf. an die
r Werke
nmer und
3 auch im
e, die wieutschen
ungezählte
Menschen

kriegsbetreten und Stellen der en Künste en bei der tsmate-ch an der n, tun gut, thres Wer-f das For-m die Be-als, insbegehen. In nauer, sich seinander-ten zu be-kes für die metze und

e Jahr die cen, seine ne Sieges-donate bis erum euer n unserem idaten.

wißler, ders, wird adung von astdirigent chen Lan-

i und wid-Babelsberg, der Ufa an. in Stutt-eschen das erum" mit lachgelasse-fessel und Autor und

die neue Heinrich", (Urauffüh-" und ein aufführung "Da gibt's in Afritz Kräften. S'! Soll

". Maria enn', was der Fah-Stunden Ich wird's end'. Und

usierer ten, verr halt!"-

zischende t ein alter während rlässig in , daß die hegewähi restlos sind so as wir in les nicht

während tterl!" h er auch Er wußte und der icht, daß benach-evierjäger teten, wo bzweigte. de Licht-, ob jetzt le suchen

"Du, ich ng folgt. Leichtbauweise und Vergütungsstahl

Ueber Sinn und Aufgaben der Reichsvereinigung Eisen außert sich deren Voraitzer Dr. Röchling in der neuen Nummer der Wochenzeitung "Das Reich". Auf allen Gebieten müsso danach gestrebt werden, mit weniger Stahl mehr zu leisten. Dies bedeute den Uebergang zum Leichtbau. Bevorzugtes Baumaterial sei bisher das welche Flußeisen gewesen, das Festigkeiten aufweise, die um 40 kg je qmm liegen. Man könne nun auch mit Massenanfertigungen ohne weiteres auf Stähle mit 60 und 70 kg übergeben, die durch veränderte chemische Zusammensetzung, vor allem durch höheren Kohlenstofigchalt, jene höheren Güteziffern aufzeigen. Die hierdurch erreichbare Ersparnis würde jedoch eine völlige Umstellung aller Konstruktionen noch nicht rechtfertigen. Es müsse doher ein so großer Schritt getan werden, wie man ihn unter Einsetzung aller Errungenschaften der Höttentechnik ausführen könne. Dies bedeute, daß man zu den Vergütung sistähle nübergehen sollte, bei denen leicht 100 kg Festigkeit und mehr erreicht werden kann. Der Höttentechnik mache es heute keinerlei Schwierigkeit und mehr erreicht werden kann. Der Höttentechnik mache es heute keinerlei Schwierigkeit nie großten Umfange Stähle in metallurgischer Hinsicht zur Verfügung zu stellen, die als Baustähle mit 100 kg Bruchfestigkeit auskommen.

Angesichts dieser Vorarbeit sei es heute aber

kommen.

Angesichts dieser Vorarbeit sei es heute aber Aufgabe der Konstrukteurs, die Folgerungen für die Leichtbauweise zu ziehen. Es leuchte ohne weiteres ein, daß, wenn man einen Elsenbahnwagen oder ein Schiff mit dem halben Gewicht wie bisher bäuen kann, man entsprechend mehr Ladegewicht zu fehren in der Lage sei. Daraus ergeben sich unübersehbare Fortschrittsmöglich-keiten. Daß hierbei manches in der Konstruk-tion, aber auch in der Arbeitsmethode geändert werden müsse, sei selbstverständlich. Fange man

bei den Hüttenwerken an, so müsse man zu Ar-beitsverfahren kommen, die eine Spezialisierung, zur Voraussetzung haben. Diese Spezialisierung, die notwendigerweise auch auf anderen Gebie-ten erfolgen müsse, sei in engster Zusammen-arbeit und unter Lenkung durch die Reichsver-einteren durchstübbere. einigung durchzuführen,

Keine Steuererhöhung für die Hauszinssteuer

Mit dem Wegfall der Gebäudeentschuldungsteuer ab 1. Januar ist die Befürchtung aufgetaucht, deß der Einnahmeeusfall für die Länder und zum Teil auch die Gemeinden durch Steuererhöhungen ausgeglichen werden solle, insbesondere bei den Realsteuern Wie die "Deutsche Steuer-Zeitung" von zuständiger Stellemitteilt, sind diese Befürchtungen grundlos. Der Ausgleich wird nicht durch Steuererhöhungen herbeigeführt werden, sondern dadurch, daß ebenso wie bei der Beseitigung der Bürgerstsuer das Reich den Ländern und über diese den Gemeinden und Gemeindeverbänden Ausgleichsbeträge aus Reichsmitteln zur Verfügung stellt. zur Verfügung stellt.

Wirtschaftsgruppe Feinmechanik und Optik. Zur Überwachung und Regelung des Verkehrs mit feinmechanischen und optischen Erzeugnis-sen stehen künftig der Wirtschaftsgruppe Feinmechanik und Optik die Rechte einer Reich s-

Gesicherte Brotversorgung in Ungarn. Die un-garische Regierung hat jetzt verfügt, daß vom 2. August wieder die früheren Rationen von Brot ausgegeben werden. Mit der Ernte konnte früher begonnen werden als zunächst angenom-

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Weizenanlieferungen haben zwar gegenüber den Vorwochen etwas zugenommen, sind
aber immer noch bemerkenswert gering. In den
sonst bevorzugten Lagen Südwestdeuischlands
waren zum Teil erhebliche Auswinterungen
festzustellen, so daß aus diesen Gebieten, die
sonst als erste Lieferanten am Markt waren,
bis jetzt noch wenig angedient wurde. Soweit
bisher Weizen an den Markt kam, stammte er
aus solchen Besirken, die in anderen Jahren
erst verhältnismäßig spät zum Drusch und zur
Anlieferung kamen. Auch der Sommerweizen,
der an Stelle der ausgewinterten Frucht gesät
war, ist zum größten Teil noch nicht erdrosehen. Die Lieferungen aus anderen Getreidewirtschaftsverbänden sind noch nicht umfangreich, da diese zum Teil von denselben Verhältnissen betroffen sind, und auch die ersten
Ankunfte zur Deckung des Eigenbedarfs herangezogen werden. Für den Verlauf des Monats
rechnet man mit einer Steigerung der Anlieferungen.

Günstiger sieht es mit der Roggen ver-

rungen.

Günstiger sieht es mit der Roggenversorgung aus. Die Roggenmühlen sind wie
üblich zum größten Teil aus Anlieferungen ihrer
unmittelbaren Nachbarschaft versorgt. Vielfach
sind aber auch darüber hinaus noch Lieferungen
aus anderen Gebieten zu verzeichnen; so kam
kurhessischer Roggen herbei, der von den Mühlen meist aufgenommen werden konnte, obwohl
vielfach die Höchsteindeckungsmengen erreicht
sind.

Das Angebot an Genate ist sehr umfang-

reich, die Qualität wird allgemein geloht und ist sowohl für Brau- wie für Mahlzwecke bestens geeignet. Für die Marktlage ist es charakteristisch, daß in Mannheim auch beste sudetenländische Hannagerste angeboten war, ohne jedoch Gegenliebe zu finden. Die Mühlen sind größtentells im Umfang ihres Bedarfes voll eingedeckt, so daß sie erst zu neuen Käufen werden schretten können, wenn sie ein weiteres Monatskontingent vermahlen haben. Brauerelen und Mälzereien verhalten sich angesichts der hervorragenden Qualitäten sehr zurückhaltend. Man will offenbar abwarten, bis die Braugerste im Rahmen der Festpreise ihren niedrigsten Stand erreicht hat. Grundsätzlich scheint man auch kein Interesse an Ausstichware zu haben, offensichtlich, weil man davon überzeugt ist, daß über kurz oder lang diese Qualitäten auch ohne den vorgeschriebenen Aufsching angeboten werden. Aus diesen Gründen hielt sich das Geschäft in Braugerste bisher in noch engeren Grenzen als es schon durch die knappe Bemessung der Zutellungen bedingt gewesen wäre. Die Hafer um sätze blieben nach wie vor wenig umfangreich Die Nachfrage für Weizenmehl Type 1050 hielt an. Auch Type 2000 ließ sich gut verkaufen, während Roggenmehl ziemlich ruhig blieb.

He u und Siroh wurden bis jetzt nur wenig angeliefert, da die Landwirtschaft noch mit Druscharbeiten beschäftigt ist. Man rechnet damit, daß die Ergebnisse des zweiten Heuschnittes befriedigend werden. P. R.

Pariser Soldateneli kommt mit 17 Mann

Die Pariser Soldateneif wird auf ihrer Reise nach Mannheim und Frankfurt, wo sie am 19. und 20. September zugunsten des WHW apielen wird, siehsehn Spieler mitnehmen. Vorgesehen sind die Torhüter: Roßberg (FC Nürnberg) und Lachnitt (Dortmund); die Verteidiger: Billmann (FC Nürnberg), Blickle (Thallfingen) und Bernard (VfR Schweinfurt); die Läufer: Bornemann (Schalke), Bauder (SV Waldhof), Fickenscher (Bayern München), Rues (SpVgg, Fürth) und Rupierta (Hamborn 07); sowie die Stürmer: Poprawa (Vfl. Bitterfeld), Günther (Oberhausen), Picard (Kickers Offenbach), Reinhardt (VfR Prankenthal), Hansen und Streiter (Krefeld) und Stengans (Köln).

Gegen Frankfurt wird voraussichtlich die Mannschaft: Reßberg; Billmann, Bernard; Bornemann, Fickenscher, Rues; Poprawa, Günther, Picard, Jansen und Reinhardt eingesetzt werden. Die Aufstellung für Mannheim hängt vom Ausgang des Treffens in Frankfurt und von der Form der einzelnen Spieler ab. Geführt wird die Pariser Soldateneif von Oberleutnant Hermann.

Max Schmeling tritt ab

Max Schmeling tritt ab

Nach einer Mittellung seines Betreuers Max
Machon wird Max Schmeling seinen Titel als
Europameister der Berufsboxer im Schwergewicht kampflos abtreten. Gleichzeitig hat,
Schmeling sich entschlossen, seine Lizenz als
sktiver Boxer nicht mehr zu erneuern. Das bedeutet praktisch das Ende der phänomennlen
Laufbahn des Deutschen Melsters aller Klassen.
Bewogen zu diesem schwerwiegenden Schritt
wird Schmeling durch die Tatsache, daß seine
beim Kreta-Einsatz erlütfenen Verletzungen die
harte sporfliche Tätigkeit eines Berufsboxers
nicht mehr gestatten.

Schmeling holte sich die Europameisterschaft
am 2. Juli 1929 in Stuttgart in einem Kampf von
nur zwei Minuten Dauer über Adolf Heuser.
Deutscher Meister im Schwergewicht war
Schmeling nur einmal, und zwar gewann er
1929 den Titel durch einen Punktsleg über Franz
Diener. Ein Jahr vorher hatte jedoch Schmeling
schon die Europameisterschaft im Halbschwergewicht gewonnen und in dieser Klasse war er
auch 1926 und 1027 deutscher Titelträger. Viermal kämpfte Max Schmeling in amerikanischen
Ringen um die Weltmeisterschaft. Am 12. Juni
1930 nahm er in Neuyork dem in der 4. Runde
wegen Tiefschlag disqualifizierten Jack Sharkey
den Titel ab, den er am 4. Juli 1931 in Cleveland
durch einen entscheidenden Erfolg in der 15.
Runde gegen Young Stribbling erfolgreich verteidigte. Am 21. Juni 1932 verlör er, abermals
in Neuyork, die Meisterschaft durch eine sehr
zweifelhafte Punktentscheidung an Jack Sharkey. Schmelings zweifellos größter Erfolg war
am 19. Juni 1936 in Neuyork sein K.-o.-Sieg in
der 12. Runde über Joe Louis. Daran ändert
auch nichts der letzte schnelle Sieg des Farbigen, der am 22. Juni 1938 im Wellmeisterschaftskampf in Neuyork mit entfesselter Wut den
Deutschen schon in der ersten Runde durch verbotene Schläge kampfunfähig machte.

Neusel — Musina — Tandberg

Der Rücktritt Schmelings hat die Lage in der

Neusel - Musina - Tandberg

Der Rücktritt Schmelings hat die Lage in der europäischen Schwergewichtskisses in ein neues Licht gerückt. Um den freiwerdenden Titel sind drei aussichtsreiche Bewerber vorhanden. Das erste Vorrecht dürften der deutsche und italie-nische Meister. Walter Neusel und Luigi Musina, haben. Der Schwede Olie Tandberg, der von beiden geschlagen wurde, wird erst in zweiter Linie in Frage kommen.

Jugendtennis Bann 171 Mannheim

Inge Knopf und Annellese Lang, beide vom Tennisklub Waldpark, Mannheim, konnten sich bei den sechsten Sommerkampfspleien in Breslau im Einzel bei hundert Teilnehmerinnen bis unter die sechzehn Besten durchspielen und im Doppel bis zur Vorschlußrunde, also unter die vier besten Paare, kommen. Gegen das Meisterpaar Obst-Weidehass (Hamburg) schieden sie aus. Ein schöner Erfolg der Vertreterinnen unseres Mannheimer Bannes.

Gehmann schoß wieder Weltrekord

Im dritten Schießländerkampf in Karlsruhe fiel der deutsche Gesamtsieg recht überlegen aus. Die deutschen Schützen kamen auf 28 Punkte gegenüber sieben der Ungarn und drei der Italienischen Kameraden. Deutschland fielen damit die Ehrengaben des Gauleiters und Reichsstatthalters Robert Wagner und des Sportgauführers von Baden, Ministerialrat Kraft, zu. In hervorragender Form war auf seiner heimischen Schießbahn wieder einmal Weltmeister Walter Gehmann. Mit dem freien Gewehr erzielte er auf 300 m liegend 387 Ringe und stellte damit einen neuen Weltrekord auf.

Hagengreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.h.P. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehls (zur Zeit an Felde), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Korf Dammann.



Familienanzeigen

Unser Stammhalter Klaus Heinrich ist angekommen. - Die glücklichen Eitern: Frau Liesel Reichle, geb. Masengarb, z. Z. Luisenheim, Reg.-Insp. Heinrich Reichle, Heddesheim, Belfort-straße 4, den 8. September 1942.

Unser Harald hat sein Schwe-sterchen Mechtild bekommen. -In großer Freude Frau Maria Gottschalk, geb. Richwien, z. Z. Hedwig-Klinik, und Willy Gott-schalk, Feldwebel d. Luftwaffe. Mhm., Parkring 2, 7, Sept. 1942.

Als Verlobte grüßen: Paula Thie-nes - Walter Uhly, Mannheim-Feudenheim, Kalserslautern, im September 1942.

Wir haben uns vermählt: Albrecht Pfeiffer, Obergefr. - K. O. B., Friedl Pfeiffer, geb. Maurer. -Mannheim, Seckenheim. Str. 94, Kafertal, Falkenstraße 42, den 8. September 1942.

Felde, Hilde Hartmann, geb. Pastart. Mhm.-Waldhof, Gnesener Straße 21, im Sept. 1942.

Für die mir anläßlich meines 60. Geburtstages erwiesenen Auf-merksamkeiten und Glück-wünsche sagen ich allen mei-nen herzlichen Dank. Max Wühler, Ingenieur. Mannheim, Renzstr. 3, den 9, Sept. 1942.

Statt Karten! Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst. Jos'l Daniel und Frau Elfriede, reb. Tröster. Mannheim, Kleinfeldstraße Nr. 8b.

tatt Karten! Für die vielen Glückwünsche, Geschenke und Blumenspenden anläßlich unse-Silberhochzeit sagen allen recht herzlichen Dank. Fritz Abendschein mit Frau Marta, geb. Ehrlich. Mannheim, C 4, 8, den 9, September 1942.

Ratt und unfaßbar traf uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, mein lieber, gut. Papa, unser einziger, beaver sohn, Schwiegersohn, Neffe u. Cousin

August Cardono Untereffizier in einem Infanterie-Regt. seiner schweren Verwandung in einem Foldianzett in Rufland erlegen ist. Wir gaben unser ganzes Glück, unnere

canne Hoffnung. Mannheim (Beilstr. 24), Mhm.-Waldhof (Eschenweg 20), den 7. Sept. 1942.

in unsagbarem Schmerz: Fram Roel Cardano und Kind Emil; Vinzenz Cardano und Frau Frieda, geb. Bosso, Ellern; Fam. Arns Well; Frau Kath., geb. Herisi; Fam. Jeb. Bosse und elle Verwendten.

Todssaussige

Unerwartet rand wirde une am 7. Sept. 1942, kurz vor Vollendung seines 67. Lebensjahres, mein lieb. Mann, unser treusergender Vater, Schwieger-vater, Großvater, Bruder, Schwieger-und Onkel

Heinrich Heller aus einem Leben, das voller Arbeit und Sorge für seine Pamilie war, ent-rissen.

Manahelm, den 7. September 1942. Friedrichsplatz 15.

In tiefer Trauer: Prau Auguste Heller, geb. Preis; Lute Heller; Dr. med. Heller Holler und Frau Lisciotte, geb. Meyer; Christa Heller und Anverwandte.

Die Feuerbestattung findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir, Ab-stand nehmen zu wollen.

Tedesanzelge

Alles Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittellung, daß mein lie-bes, gutes Muttel, Frau Rosa Horzog Wwe.

nach schwerer Krankheit am Sonntag gestorben ist.

Wir haben uns vermählt: Jakob
Hartmann, Feldwebel, z. Z. im
Im Names alfar Washing

Hilde Mayer Die Bestattung fand im Sinne der Ver-atorbenen in aller Stille statt.

Uperwartet rasch ist am 7, Sept. meine liebe, treusorgende Mutter Maria Amann Wwe. für immer von mir gegangen.

Mannheim (N 7. 9), den 8. Sept. 1942.

Anna Amaien. Die Beerdigung findet am Donnerstag den 10. September, um 13 Uhr, statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise berriicher Antelinahme beim Beimgang unserer lieben Mutter, Frau Serbere Trill, to-wie für die vielen Kranz- a. Blumen-spenden sagen wir allem herzi, Dank, Besonderen Dank Herra Stadtpfarrer Christ für seine liebevotien Worte am Orabe.

Ladenburg, den 1. September 1942. Die hinterhilebeno Fam, Ludwig Trill.

Für die vielen Beweise berzliche stellnahme bei dem schweren Verlumeines lieben Mannes u. herrenagules Valers, unseres lieben Sohnes u. Bru-ders, Mans Ostimans, Soldat in einem Inf.-Regt, sagen wir auf diesem Wege allen unseren besten Dank.

Mhm.-Waldhof (Stoberger Straffe 4). Prau Kithe Gottmann, geb. Albretht, mit Kind Christa u. allen Angebürig.

Danksagung

Beim Heimgung unseres lieben Kin-den, Günther Rahn, sind uns so viele Beweise berriicher Antelhahme wie nich rahlreiche Kenz. und Blumen-spenden zugegangen, für die wir bier-mit unseren aufrichtigen Dank aus-prechen.

Mannheim, den 9. September 1942. Untermibiaustrade 202.

Familie Kurt Rebn

Danksagung - Start Karten

Futikatzekahri 1905 Genbe Unseren
teuren, unvergellichen Entschleienen,
Berra Man Veged, sagen wir allen denen, die him die leite Efre erwieses
hatten, und durch die vielen, achloren
Krant- und Blumenspenden sowie Beitedesbereignügen ihm gedachten, herrlichen Dank, Auch danken wir für den
ehrenden Nachraf im Namm der Installajeur-lanung von Mannheim-Ladwigsbalen. Ganz besonderen Dank
Berra Pfarrer Gänger für zeine
trostreichen Werte heim Abschled unseres lieben Wersterbenen.

Minn-Necharau, den 6. Bept. 1942.

Mhm. Nocharau, den 6. Sept. 1942, Friedrichstraße 98/100.

In tieter Trauer: Martha Vogel und Angehörige.

Par die Eberaus visten Beweise herzlicher Antelinahme an dem achweren Verfunte unserer lieben Mutter,
Schwiegermutter, Großmatter, Schwiegermutter, Großmatter, Schwiegerin a. Tante, Fran Kath, Mass Wwe,,
geb. Jung, und die vielen Krant- und
Blamenspenden sagen wir auf diesem
Wege vieten Dank, Ganz besonderen
hank den Diekonissenschwestern für
die antopiernde Pflege und Herrn Pfr.
Schöninal für die Krankesbesuche wie
auch für den ehrenden Nachraf und
trostreichen Worte am Grabe,
Mh.-Friedrichsleid, den 6. Sept. 1942. Danksagung

Mh.-Friedrichsteld, den 6. Sept. 1942. Neudoristraße 33.

Die trauereden Hinterbliebenen.

Danksugung

Für die uns erwiesune herzliche An-ielinahme sowie für die vielen Kranp-und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen sagen wir auf diesem Wege allen unseren zuf-richtigen. Deutsche bei unseren zufrichtigen Dank.

Mannheim (Krappmühletr. 7), Bruchsal. den 7. September 1942. Im Namen d. trauernd, Hinterblieben. Martin Scholher.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtige Teilnahme sowie für die Kranz- un

Teitzahnen nowie für die Kranz- und Blumenspenden bei dem Elinscheider anseren lieben, gefen Vaters, Brudets, Schwiegervaters, Großvaters und Ur-großvaters, Herrn Friedrich Sauer, beiseur, sagen wir hernlichen Dunk. Dank allen denjenigen, die ihn auf seinem Jeitzen Weg Degleitet haben, besonders Herrn Geistl. Bat Schäler, der Friseur-Innung und den Hausbe-wohnern.

Mannheim, den 8. Seppember 1942.

Danksægung

Danksagung

Für die vielen Beweise berzlicher
Anteilnahme an den uns so schwer
betroffenen Verinste unserer lieben,
guten Matter, Schwiegermatter, Grabmutter und Tante, Prau Barbara
Schwittigsbei Wes., sagen wir allen
denen, die unsere Verstodene mit
Kranz- und Blumenspenden hechten
und ihr das letzte Geleit gaben, unseren allerherzlichaten Dank. Auch Dank
lierrn Dr. Sauer, den Schwestern den
Städt. Krankenbauses für ihre Mibe
und alchn zufetzt Berzu Plaurer Gänger
für seine trostreich. Worte am Grabe.

Men Niedwaren den 7 Sont 1942. Mhm.-Neckarav, den 7, Sept. 1942,

Die trauernden Hinterbliebenen: Otto Schwitzgebei u. Familia (Singer a. Hohentwiel); Eugen Schwitzgebei und Familie und alle Verwandten.

Pur die Weraus kahlreichen Beweise mündlicher und schriftlicher Antellnahme beim Heldentod unteres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels 4. Nesten, Helmeinen Plainer, Soidat in ein. Kradschlitzen-Barl, sapen wir allen Verwandten und Bekknnsten auf diehm Wege unseren herzlichsten Dank, Behanderen Dank Herra Stadtplarrer Schreitt und der kath. Krankenschweister von Kädertal.

Kätertal, den 8. Scotember 1942.

Käfertal, den 8. September 1942. Neues Leben 7.

Michael Pflater und alle Angehürigen.

Danksagung

Pur die vielen Beweise liebevoller.
Antelizahme beim Neimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermatter, Großmutter, Schwiegermatter, Großmutter, Schwiegermatter, Berta Schmidt, gen. Ganter, tagen wir nlien berrlich, Dank. Bebonderen Dank den Geistlichen der St.-Josef-Pfarrei und zilen, die unserer lieben Dahingeschiedenen das letzte Geleit gaben.

Mannheim, den 4, September 1942. Lindenholstraße 23. In tiefer Traver: Withelm Schmidt und Angehörige.

Danksagung Tum Meldentod unserts lieben Sohnes und Bruders, Karl Nader, Oberschütze in einem int. Reg. in Alfika, sind uns Seweise aufrichtiger u. wolftwerder Astesinahme in 10 zahlreicher Fülle zuregangen, daß es uns nur auf dietem Wege möglich ist, allen innigsten Dank zu sagen.

Men Anderen den 4. Sept. 1942.

Mhm.-Neckarau, den 4. Sept. 1942. Neckarauer Straße 67.

Amti. Bekanntmachungen

Handelsregister. - Amtsgericht FG 3b. Mannheim. (Für die An-gaben in () keine Gewähr!) Mannheim, den 5. Sept. 1942.

Neueintragung:
A 2409 Franz & Heinrich Huber,
Mannheim - Neckarau (Herstellung chemisch-technischer Produkte, Elsenbahnstraße 3), Die
offene Handelsgesellschaft hat Januar 1941 begonnen lich haftende Gesell-Persönlich schafter sind die Kauflent Franz Huber in Mannheim und Kauflente Heinrich Huber in Schwabach Zur Vertretung ist nur der Gesellschafter Franz Huber be

B 202 Neue Baugesellschaft Wayss & Freytag Aktiengesellschaft. & Freying Anthony in Niederlassaung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Neue Bauge sellschaft Wayss & Freying Ak tiengesellschaft in Frankfurt a. M. Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 9. Juli 1042 ist § 1 der Satzung (Firma) geandert. Die Firma ist geänd in: Wayss & Freytag Aktienge-sellschaft Niederlassung Manuheim, diese des Hauptsitzes in: Wayse & Freytag Aktiengesell-

A 745 Goerig & Co. in Mannheim (Hafenstr. 25). Die Einlagen von 3 Kommanditisten sind erhöht. A 27 Joh. Pilz, Mannheim (U I, 7).
Das Geschäft ging mit Aktiven
und Passiven über auf Kaufmann Wilhelm Pilz in Mannheim, der es unter der Firma
Wilhelm Pilz, Kunsthandlung,
weiterführt.

A 567 Gebrüder Wronker in Mannheim (S 1, 1). Die Firma ist er-loschen.

A 1278 Friedrich Schmitz, Inge-nicur, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Regelung des Kleinverkaufs von Tobakwaren. I. Die Inhaber von Verkaufsstellen für Tabakwaren (Tabakfachgeschäfte, Gemischtwarengeschäfte, Gastatten, Kantinen usw.) haben die Abschnitte, die sie beim Verkauf von Tabakwaren von den Kontrolikarten u. Kontrolisusweisen für den Einkauf von Tabakwaren (Raucherkontroli-Tabakwaren (Raucherkontroll karte) in der Zeit vom 1, 7, bis 31. 8. 1942 abgetrennt haben, bis spätestens 20. 9. 42 bei der Zweigstelle unseres Amtes ab-zuliefern, in deren Bezirk sich Verkaufsstelle befindet. Die Ablieferung kann auch bei un-serer Punktverrechnungsstelle in L 2, 9a (l. Obergeschoß) er-folgen. - Die Kontrollabschnitte sind - sofern sie nicht aufge-klebt werden - zu je 1000 Stück in Beutel zu füllen. Auf den Aufklebebogen und den Beu-tein ist der Inhalt anzugeben; sle müssen mit Firmenstempe und Datum versehen sein. Der Ablieferung ist eine Erklärung in doppelter Fertigung beizu fügen; diese Erklärung mu nthalten: a) die Angabe ahl der abgelieferten Zahl der abgelieferten Ab-schnitte; b) die Versicherung, daß alle bis zum 31. 8. 42 einge-Kontrollkartenab nommenen. schnitte abgeliefert werden; ci die Angabe des Verkaufswerts der Einkäufe an Tabakwaren in den Monaten Juli und August 1942 ohne Kriegszuschlag. - Die Erklärung muß außerdem die vollständige Anschrift des Ab-lieferers enthalten und mit dem Firmenstempel versehen sein Die eine Fertigung der Erklä-rung wird mit Empfangsbestätigung versehen, dem Abliefe rer zurückgegeben. - II. Nicht befolgen dieser Anordnung und unrichtige Angaben werden nach der Verbrauchsregelungs-Strafordnung in der Fassung vom 26. II. 41 bestraft. – Städt. Wirtschaftsamt Mannheim.

Hvesheim. Die Mütterberatung in

Frankfurt a. M. erfolgte Eintragong wurde im Reichsanzeiger Nr. 191 vom 17. 5. 1942 veroffentlicht.

A 745 Goerig & Co. in Mannheim
(Hafenstr. 25). Die Einlagen von
3 Kommanditisten sind erhöht.

A 27 Joh. Pilz, Mannheim (U 1, 7).
Das Geschäft ging mit Aktiven
und Passiven über auf Kaufinann Wilhelm Pilz in Mannheim, der es unter der Firma
Wilhelm Pilz, Kunsthandlung,
weiterführt.

Srloschen:

A 267 Gebrüder Wronker in Mannheim (S 1, 1). Die Firma ist erloschen.

A 287 Gebrüder Wronker in Mannheim (S 1, 1). Die Firma ist erloschen.

Bekanntmochung. - Die durch
Verfügung vom 8. Sept. 1941 auf
Gemarkung Mannheim über
den Baublock zwischen Luisenring, Grabenstraße umd Neckarvorlandstraße, umfassend die
Grundstücke Lgb. Nr. 3413,
3413, 3413, 3415, 3416,
3417, 3418, 3419, 3420, 3420, 3421,
3422, 3423, 3424, 3425, 3426 und
3426a auf die Dauer eines Johres verhängte Bausperre wird
gemäß § 6 Ziffer 4 des OrtastraBengesetzes vom 30. Okt. 1936
um ein weiteres Jahr, d. i. bis
zum 10. Sept. 1943, verlängert.
Mannheim, den 5. Sept. 1942.
Der Oherbürgermeister.

Bekanntmochung. - Gemäß § 40

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung. - Gemäß § 40'
Reichsjagdgesetz ist verboten,
Hunde und Katzen in einem
Jagdbezirk unbeaufsichtigt herumlaufen zu lassen. Zuwiderhandlungen werden auf Grund
des § 60 Reichsjagdgesetz mit
Geldstrafe bis zu 180.- RM oder
mit Haft bestraft. - Außerdem
sind die zur Ausübung des Jagdsind die zur Ausübung des Jagd-schutzes berechtigten Personen befugt, Hunde, die im Jagdbe-zirk außerhalb der Einwirkung des Besitzers, und Katzen, die in einer Entfernung von mehr als 200 Meter vom nächsten be-wohnten Hause betroffen werden, zu töten. Mannhelm. 4. September 1942. Der Ober-

bürgermeister. Viernheim. - Die Grundstücke Vaudenfeld Mittelgewann mit 38 ar, Kellersheck mit 243 ar, Nachtweide 25 ar, Sandgal 12 ar sind auf unbestimmte Zeit zu verpachten. Schriftl. Angebote können bis 15. ds. Mts. ein-gereicht werden. Viernheim, den 4. September 1942, Der

Bürgermeister. Bad. Landesgewerbeamt. Die und Vierjahresplan des Bad. Finanz- u. Wirtschaftsministeriums sowie das Bad, Landes-gewerbeamt nebst Gewerbe-Ocherei befinden sich jetzt in Karlsruhe, Kreuzstr. 1, Fern-

Tauschgesuche

Neue br. D.-Sportschuhe, Gr. 9. geg. 9^{1/2}, braun od. bl., z. t. ges. Zuschr. unt. Nr. 6986 B an HB. Elektrometer 220/389 geg. gleichw. 120/220 zu tausch, ges. Zu unt. Nr. 7015B an das HB. Zuschr.

Neuwert. D.-Ubergangsmantel (42/44) geg. Herrenstutzer (50) z. t. g. C 2, 5/II l. Nach 19.00. Große aut erh. Märklin-Dampf-maschine m. Zubeh. geg. gut erh. Da.-Fahrr. z. t. ges. Brenn-eis, Neckarau, Herrischstr. 10. Erstki, Herr.-Gabordinemantol, Slipon, gr. schl. Figur, geg. gut. Da.-Fahrrad m. Zub. zu t. ges. Zuschr, unt. 7068BS an das HB. Hohner, Club 3, gebr. geg. Pre-ciosa od. Liliput z. t. ges. Mulciosa od. Liliput z. t. ges. Mül-ler, Käfertal, Mannheim. Str. 17

Größ. Unternehmen der Elektro branche in Berlin sucht zum baldmögl. Eintritt Laboranten u. Laborantinnen für Fabrikationüberwachungs-, Entwick-lungsarbeiten u. Analysen auf dem Gebiete der Hochvakuum-Technik u. Kathodenherstellg. Angeb. unt. Beifüg. v. Lebens-lauf, Lishtbild, Zeugnisabschr. u. Angabe des letzten Gehaltes sowie der Gehaltsanspr. erbet. unter K 1452 an Annoncen-Lemm, Berlin-Schöneberg.

Vertreter(innen) mit Gewerbe Ausweis! Zeitgemäßer Artikel Nachweisbar bester Erfolg be Behörden, Industrie u. Priva ten. Einarbeit deh. Fachkräfte Vorstellung erbeten montags 16 bis 12 Uhr od. schriftl. Bewerb Vorwerk & Co., Abtelle Bild-vertrieb, Verkaufsstelle Mann-heim, N 4, 13-14.

Gewissenh. koufm. Bürokraft (männl. o. weibl.), welche in d.

Verkaufsabteilg., speziell Ter-minverfolg, mögl. prakt. Erfahrungen bes. u. auch sonst an seibständ u. gewissenhaft. Ar-beiten gew. ist, zu mögl. sofort. Eintr. in gute Dauerstellg. ges. Angebote an Firma Edmund Haendler & Söhne, Mannheim-Fabrikstation, Floßwörthstr. 3 Fernsprecher Nr. 42241.

Größ, Werk der elektrot. Indu-strie sucht f. Betrieb in Speyer a. Rh. techn. Terminbearbeiter n. Rh. techn. Terminbearbeiter für Arbeitsvorbereitung. Es be-steht die Möglichkeit, Herren mit gutem techn. Verständnis für bestimmtes Arbeitsgebiet auszubild. Bewerb. m. Lebensi. u. Gehaltsanspr. sind unt. Nr. 78380VS an HB Mhm. einzreich.

Für die Übernahme unserer im Schwetzingen vorh Inkasso-Bestände unserer Klei-nen Lebensversicherung mi-Monatsbeiträgen suchen wir ne-benberufi. Kassierer(innen), die auch in d. Lage sind, gelegent-lich an dem Ausbau des vorhand. Bestandes durch Eigen-geschäfte mitzuwirk, Schriftl Bewerbung, an: Karlsruher Lebensversicherung A.-G. S-Spe-zialstelle Karlsruhe, Grashof-

Betriebsaufseher. Wir sucher für unsere Chemische Fabrik in Coswig/Anhalt zum sofortigen Eintritt mehrere Betriebsaufseher. Es wollen sich nur Her-ren melden, die derartige Auf-sichtsposten bereits mit Erfolg bekleidet haben. Ausführliche Bewerbung, m. Lichtbild, Zeugalsabschrift., Lebenslauf u. Ge haltsforderungen sind zu richt. an: Albert Busch K.-G., Halle-Saale 2. Postfach 96.

Tücht. kaufm. Kraft (männ), od weibl.) zur Einarbeitg, auf selb-ständ. Tätigk, in Betriebabuch-halt, gs. Prakt, buchhalterische Kenntn, nicht unbed, erf., dageg. gewissenh, Arbeit, u. gut Rechnen, Ausführl. Angeb, mi Bewerbungsunterlag, erbet, an:
C. F. Boehringer & Soehne
G. m. b. H., Mhm.-Waldhof,
Personalabtellung.
Tempotahrer mögl. z. sof. Eintr.
ges. Max Pfeiffer, Weinkellerei,
Mannheim, G. 7, 28.

Tücht. Schreiner (wenn rüstig auch alt. Leute) für sofort ges Hildebrand Rheinmühlenwerke Mannheim-Industriehafen Wächter und Pförtner für Werk-

schutz ges. Deutsche Bergit AG für Holzhydrolyse Mhm. Rheinau, Düsseldorfer Str. 6-8.

geschulte mönnt. Kröfte für
unsere Einkaufs-Abteilung mit
abgeschloss. kaufm. Lehre und
den erfordert, beruft. Erfahrun-

gen zum bald. Eintritt ges. An-gebote m. handgeschr. Lebensl. Zeugnisabschr. u. Lichtb. erbitt wir an das Verwaltungs-Sekre tariat d. Stotz-Kontakt GmbH. Mannheim-Neckarau. Musiker aller Instrumente wer-

den sof, zur Aufstellung eines hauptberuflich. Musikzuges zu günstigen Bedingungen eingest Alter 16-35 Jahre, Bewerb, mil Lichtbild unter Fr. 67 540 an Ala, Berlin W. 35. che tüchtigen Drehermeister

d. Eisendreher m. Lehrberech tigung f. mein. Kleinbetrieb auf dem Lande, Angeb. m. Zeugnis abschr., Lebenslauf, Gehaltsan sprüch. u. ehest. Eintrittsdatun Nr. 78 398V an HB Mhm. erb Für Bürohaus in der Oststadt su hen wir zu Ende dieses Mon einen zuverläsigen Heizer geg angemessene Vergütung. Wir

bitten um persönl. Vorstellung zwisch. 9-12 Uhr bei Nothilfe rankenversicherung V. a. Iannheim, Carolastraße Austräger(in) f. Mannheim-Stad ges. Nah. unt. P. M. 6979 An zeigen-Frenz, O 4, 5, Postf. 57

Zuvori, Bürodiener per sof, ges Friedrich Heller, Baugeschäft Inh Eduard Armbruster, Mhm. Prinz-Wilhelm-Straße Nr. 4. Zuverläss, Heizer f. Zentralhag Zuschr. u. 115061 an HB

Tücht, zuverlässig. Heizer ges Zither- v. Akkordionspieler(in)

Zuschr. unt. 7041B an das HB Ich suche f. mich (Bürogehilfin eine Ersatzkraft f. leichte Bü-roarbeiten in sich. Stellg. Angeb. unt. Nr. 7148B an das HB

Lebensmittelgroßhandig, sucht weibliche Bürokraft. Zuschrif-unter Nr. 15 447VS an HB Mhm. Gosucht wird eine Wartefrau für unseren Bahnhof Mannheim OEG (Weinheimer Bahnhof) Näheres beim Personalbüro Collinistraße 5, Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft,

Periekte Hausschneiderin ges Zuschr. u. Nr. 7139B an das HB Hausgehilfin in Einfamilienhaus nach Neckargemünd auf 1. 10 ges. Zuschr, u. 30931VH an HB. Monatsfrau findet angen, Stelle bei leicht. Hausarbeit. Feudenheim, Arndtstr. 43.

Zuverläss, Stundenfrau zu filter Ehep. in ruh. Geschäftshaush ges. L. Frauenstorfer, O 6, 5 Hausgehilfin ges. Fernruf 512 15.

Stellengesuche

Zuverl. Mann sucht Stelle als Führersche Lagerverwalter. Führerschein Kl. 3 vorhand. Zuschr. unt. Nr. 7295B an das HB Mannheim. Suche Stellung als Schleifer od.
Bohrer, Ang. u. 7331B an HB.

Jg. Frau nimmt ab sof. Halbtagsbeschäftig, in Büro an. Zuschr.
unt. Nr. 7154B an das HB. Servierfräulein sucht sof. gute Dauerstell. Am liebst, in Kaffee. Zuschr, unt. Nr. 7343B an HB.

Vermietungen

Im Schwarzwold schön., luft., trock. Raum zw vermiet., eignet sich f. Lagerraum, auch Fabri-kationszwecke. (Abstellraume kationszwecke. (Abstellräume extra.) Größe 200 qm. Heizung massiv gebaut, Entlüft., 4% m hoch. Ang. u. Nr. 78422VS a. HB 5-Zimmerw., 4. St., in gut. Hause, neu herg., sof. beziehb., zu vm. Preis 130.- monati. plus Heizg-deh. J. Hornung, Grundstücks-verw. L. 7. 6. verw., L 7, 6.

Verw., L. 7, 6.
 6-Zimmerw., part., z. verm. Miete 150.- RM. - M 7, 1a.
 7-Zimmerw., part., m. Heizung. Warmw., einger. Bad zu vermieten. Werderstraße 33, Erle.

Mietgesuche

Für die Unterbringung v. 40 aus-Für die Unterbringung v. 40 aus-länd. Arbeitern suchen wir ge-eignete Räume (Schlaf- und Wehnraum), wemögl. stillgel. Wirtschaft, Saal od. großes Ne-benzimmer einer Wirtschaft. Zuschr. u. Nr. 78 415 V an HB. 2-3-4-Zimmerwohnung ges. Zu-schriften unt. Nr. 7295 B an HB. Jg. Ehop, sucht 2-3 leere Zim. m. Kochgel, mögl. i. d. Oststadt, zu miet. Ange sucht 2-Zimmerw. in

Städt. Ang. sucht 2-Zimmerw. in auch Sout arbeit kann übernom, werden. Zuschr. unt. Nr. 7161 B an HB.

Zuschr. unt. Nr. 7161 B an HB.
Berufst. ält. Herr sucht sof. leer.
o. möbl, heizb. Zim. m. Kochgel.
in Schwetzingerstadt. Angebote unter Nr. 7207 B an HB.
Rit. Frou s. leer. Zi. m. Kochgel.
Zuschr. unt. Nr. 7183 B an HB.
Größ. Loden zu miet. ges. Innenstadt, zentrale Lage. Zuschriften unter Nr. 14 155VS an HB.
Jg. Frou sucht 2 l. Mans. od. 1 Zi.
m. Kü., etwas Hausarbeit wird
übern. Ang. u. Nr. 7218 B an HB

Wohnungstausch

Tousche 2 Zt. u. Kū. geg. 2 od. 3 Zi. u. Kū., Neckarst. od. Lu-zenberg. Ang. u. 7325 B an HB Tausche schöne, gr. 3-Zimmerw m. eingeb. Bad, Neckarst.-Oat geg. gleiche Wohn. in ruhiger Lage, auch Heidelberg. Ange-bote unter Nr. 7172 B an HB. Kit. Shep, sucht sonn. 2 Zi. u. Kü. 2. o. 3. St. (Lindenh.) 2 Zi. u. K. Rheindammstr. kann in Tausch geg. werd. Ang. u. 7121B an HB. Tousche schöne 3-Zimmerw. geg. 2-Zimmerwohn. Lindenhof. Zuschrift u. Nr. 115 097VS an HB.

Suche eine 2-Zimmerw. im Abschluß (Neuostheim od. Ostst.),
gebe meine (Innenst.) i. Tausch.
Zuschr. unt. Nr. 7251 B an HB. Zuschr. unt. Nr. 7251 B an HB.

2 Zi. u. Kü. geg. 1 gr. Zi. u. Kü.,
Almenhofgebiet zu tausch. ges.
Krämer, Fabrikationstraße 14. Zi. u. Ku. geg. 2 od. 3 Zi. u. Kü. z. tschn. ges. Necksrauer Str. Nr. 187, 2. Stock, Herberich.

Gr. 21/2-Zimmerw. m. einger. Bad (Ring) geg. 3-Zimmerw. z. t. ges. Zuschr. unt. Nr. 7274 B an HB. 2 Zi. u. Ku. (Mansarde) geg. 2 Zi. u. Kü., mögl. Sandhofen, Wald-hof od. Neckarstadt, z. tsch. ges Zuschri, unt. Nr. 7291 B an HB.

Tousche 1-Zimmerw. geg. 2-Zimmerwohn. mit Abschluß. Angebote unter Nr. 7381 B an HB.

Ziges. Ang. 30 945VS and 38 HB

Möbl. Zimmer zu verm,

Gut mbi. Zi. m. fl. Wass., Zentr.-Hrg., Bad. Tel., nur mit voller Pension sof. z. vm. M 7, 1, 1 Tr. Schön mbl. Zim. mit u. oh. Pens. zu vermiet. M 4, 4, 2 Treppen Möbl. Zimmer zu vermiet. Kron-prinzenstraße 38, 5. Stock. Elog. Herr.- v. Schlafz., sep. Eing. sof. z. verm. - F 5, 1, 4. Stock.

Möbl. Zimmer gesucht

Berufst, Ehop, sucht möbl. Zimm m. 2 B. u. fl. Wass., ohne Bed m. 2 B. u. fl. Wass., ohne Bed., mögl. Oststadt. Wäsche w. gest. Zuschr. unt. Nr. 7307 B an HB. 1-2 möbl. Zim, m. 2 Betten und Kochgel. von 2 Damen sof. ges. Ang. m. Preis u. 7317 B an HB. Möbi. Zimmer gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 7202B an HB 1-2 möbi. Zim., Mannh. od. Umg., per sof. oder später ges. Zu-schrift. unt. Nr. 7225 B an HB. Freundl. möbl. Zim., Zentr. od. Schwetzingerst., sucht sol. Ar-beiter. Angeb. u. 7344 B an HB. Beamter sucht per sof, möbl. Zimm. in sauberem Hause. Zu-schrift. unt. Nr. 7260 B an HB. Sehr gut möbl. Zim. in ruh. Lage, mögi, m. Warmwasserh, u. fl. W. v. ruh., gebild. He. ges., dem Gelegenh, geb. ist, das Abendbr. zu Hause einzunehmen. Ange bote unter Nr. 7309 R an HB.

Hell. möbl. Zimmer, 1. od. 2. St.,
nicht zu kl., v. berufst. He. b.

Weinfilter zu ksuf. ges. Angeb.
unt. Nr. 7130B an HB Mannhm. saub. fredl. Frau z. 1. 10. ges. Kl. Lelterwagen zu kauf. ges. Nicht Innenstadt. Preisangeb. u. Tragkr. mindest, 1 Ztr. Maier. 219 234 Sch. an HB Mannheim. B 6, 1a, od. Ruf. 243 57.

Zu verkaufen

Nouer Sakko, 3mal getr., Gr. 52 H.-Hut 6.-, zu verk. Schanzen-str. 9, p., Raad, 18.30-20.00 Uhr H. Wintermantel, neuwert, Gr. 1,70/75, 85.-, Tornister 15.- zu v. Ruf 213 85 von 14-17 Uhr.

Bi. Krepp-Satinkleid, neu, Gr. 44, 60.-, mehr. Bilderrahmen m. Glas 15.- zu verk. B 6, 1, 1 Tr. 45, 50.- zu verk. B 6, 2, 2 5, 50.- zu

Br. reinseld. Kleid, Gr. 42, 50. - zu verk., gut erh. D.-Sportschuhe, Gr. 38, geg. ebens. Gr. 37 zu t. gs. Gorenfio, Kl. Wallstattstr. 16 gs. Gorenno, Ki. Wallstattat.
Kleid, Gr. 46, 40.-, 2 bl. Mont.-Anz
8.- u. 6.- B 6, 2, 3, St., v. 8-10.00
Küchenherd 65.-, 2 Zimmeröfen
je 25.- zu verk. Mhm., J 2, 2. Emallofon m. Platt. 80.- zu verk Feudenheim, Hauptstraße 27 Küchenherd, gebr., 17.-, Tisch für 4fl. Gaskocher 5.- zu verkauf. E 3, 13, 1 Tr., von 10-12 Uhr. Kinderwag, m. Matr. u. Schutzd. 50.-. Ebert-Mayer, Kepplerstr. 42.

K.-Kastenwag, m. Wagend, 50.-Kindersitz 10.-, Photo, 9×12 f. Pl. u. Filmp, 30.-, Dehoust, L. 4, 4 Gebr. Kinderwag. m. Matr. 45. zu verk. F 3, 17, Werre. Kinderkastenwagen (40.-) zu vk

Kinderkastenwagen (vo.-) zu verk.
T 3, 1, 4. St.
Gut erh. H.-Fahrrad 65.- zu verk.
Waldhof-Gartenst., Aufstieg 39.
Radid, Handkofferappar., 5 Röhren, 200.-, Fr. Sigel-Str. 5, III.
Foto, 9×12, Zubeh., 150.- zu verk.
Kronprinzenstraße 45, 3. St. iks.
Neue H.-Armbanduhr 65.- zu vk.
Jivesheim, Uferstraße 23.
Gute Konzertzither 50.- zu verk.
9-12, Schwarzwaldstraße 4, part.
Bilcherrengt 20.-, Blumenkrippe

Bücherregal 20.-, Blumenkrippe 15.-, Blumentritt, zerlegb., 16.-, Sägbock 6.- zu vk. E 7, 13, I Tr. Pol. Tisch 35.-, 4 Rohrstühle 36.-, gepolst. gr. Bank 10.-, elektr. Hellapparat 30.- zu verkaufen. Untere Riedstraße Nr. 11, 3, St. 2 Bettröste, f. neu, 45.- zu verk Lenaustraße 1, 4. Stock, rechts Dreigrm. Herrenzimmerlampe m Marmorschalen 40.- zu verkauf Käfertal, Reiherstr. 22, 2. St. r

Gr. Woschbütte 25.-, gr. Waschtopf 25.- zu verk. Max-JosefStraße 30, 4. Stock, rechts.
Gebr. Postkortons laufend abzugeb. Zu erfr. Fernspr. 228 70

Tennisschläger 20.- zu vk. Kolb, Rheindammstr. 7, part. Fischaquarium, 80×60, weiß. Blu-menständ, elektr. Licht, Heizz-usw. 60.- zu verk. Weingärtner, Ludwigshafen, Hemshofstr. 82.
Staubsauger 95.-, fabrikn. Transformator. 220 V, 18.-, Kinderhaufställchen 15.- zu verkauf.
L 14, 10, 2 Tr. von 10-12 Uhr.
Friedhofkreuze in versch. Größ.
zu verk. Lutherstraße 17, part.

Kaufgesuche

Kleinblid-Komero zu kauf, ges., evtl. Tausch geg, elektr. Eisen-bahn, Spur 0. 181 492VS an HB. bahn, Spur 9. 181 422VS an HB.
2rödr. Anhönger für Fahrrad zu
kf. ges. Angebote u. Ruf 236 55.
He.- u. Domenrad, mögl. neu, mit
guter Bereifung sofort zu kaufen ges. - Fernsprecher 482 06.
K.-Dreirad, Roller u. 3teil. gute
Matrt. zu k. ges. Ruf 437 42.
Domenfohrrad sof. zu kauf. ges.
Angeb. unt. Nr. 7102B an HB.
Gebr. Klavier zu kf. od. zu miet.
ges. Angeb. u. 7177B an das HB.
Gut erh. Akkordion zu kauf. ges. ges, Angeb. u. 7177B an das HB.
Gut erh. Akkordion zu kauf, ges.
Zuschr. unt. Nr. 7283B an HB.
Schifferklovier od. Knopfnarmonika, bis 120 Bässe zu k. ges.
Eisele, Mannheim, R. 7, 38.
Elektr. Piottenspieler m. Platt. z.
kauf. ges. Ang. 7265B an HB.
Mod. Wohn- od. Schloftimmer
sof. zu kauf. ges. 7303B an HB.
Scholbtische, neue u. gebrauchte,
Schreibmaschinentische, Aktenschränke, Bürotische kauft: schränke, Bürotische kauft: Allgem. Zentral - Krankenkasse Mannheim, A 3, 9, Fernruf 230 16 knuft Stür. Kleiderschrank, gut erh., zu kauf ges. Fernspr. 221 32 Gebr. Kleiderschrank zu k. ges. Angeb, unt. Nr. 7119B an HB. WS. 1tur. Kleiderschr., eis. Bett m. Matr. z.k. g. 7208B an HB. m. Matr. z. k. g. 7208B an HB Gebr. Kleiderschrank zu kauf 30 945VS an das HB. Flur garderobe, gut erh. Couch od. Chaiselong, kl. Tisch, 4 Stühle, Patentrost m. Matr. u. Federb. Preisangeb. unt. Nr. 240-459 an HB Hockenheim

2- od. Stür. Kielderschrank z. k ges. Angeb. u. 7215B an das HE Gr. Kleiderschrank, Kommode u Chaiselongue zu kauf, gez, Zu-schrift, u. Nr. 181 005VS an HB Gut. Bettgestell m. Rost zu kauf ges. Angeb, u. 38 146VS an HB. Vollst. Bett od. ein Deckbett m. 2 Kiss. zu kf. ges. Frau Zimmermann, Speyer, Kutschergasse 1.
Zimmerbüfett, evil. m. Kredenz,
zu kf. ges. 78 430VS an das HB.
Vollst. Bett zu kauf. ges. Zuschr.
unt. Nr. 7235B an HB Mannhm. Küchenschrank, gut erh., Tisch u. 3 Stühle zu kauf, ges. Angeb. unt. Nr. 7370B an HB Mannhm. Flaschenschrank, verschließb., k. ges. Anruf 213 05 zw. 8 u. 1 Altmetalle, Alteisen kauft Heh An- v. Verkovi jed. Art. Mannh. J 1.20 (Nh. Breitestr.) Ruf 257 36 Holzbearbeitungsmasch., mögl neuw., auch Werkzeuge all. Art zu kauf. gs. H. Baumann & Co., T 1, 7-8, Ruf 278 85 und 270 49. Badewanne, neu od. gebr., zu ki egs. Ang. u. Nr. 7270B an HB. Aktentosche (größ. Form.), aus Leder, gebr., gut erh., gu kauf. ges. Angeb. u. 7231B an das HB.

Geschäftl. Empfehlungen

Moguntia - Kitt (Wz. ges. gesch.) dichtet kleinere Undichtigkeiten dichtet kleinere Undichtigkeiten und Risse an allen Dächern, Terrassen, Dachpappen usw. -Theodor Laur, Dachpappe, Teer u. Bitumen, Mannheim, Schim-perstraße 14 - Lager: Bunsen-straße 2. Fernsprecher 514 65. Nasse Füße? Weg damit: Schütz' die Sohlen durch "Soltit"! Sol-tit gibt Ledersohlen längere Haltbarkeit, macht sie wasserabstoßend!

Tempo-Reparaturwerkstätte und Ersatzteillager in Mannheim A. Blauth, Schweizinger Straße Nr. 156 - Sammel-Nr. 243 00. — Nr. 156 - Sammel-Nr. 243 00. -Longes Hoor nach der Kopf-wäsche nicht auswringen wie ein Handtuch, sonst verfülzt es leicht. Lieber nur vorsichtig ausdrücken. Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische "Schwarz-

Medizinal-Verband, gegr 1884 Mannheim T 2, 16, versicher Familien und Einzelpersonen für Familien und Einzelpersonen für freien Arzt u. Apotheke. Sterbegeld bis Mk. 100.-, Wochenhilfe bis Mk. 50.-, Verpflegung und Operation in Krankenanstalten, Zahnbehandl., Heilmittel, Bäder. Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50, 2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk. 4.50, 2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk. 8.50. Aufnahmebüro T 2, 16 und in den Fillalen der Vororte.

Eliboten-Schmidt G 2, 22 Ruf 21532

Tod dem Rheuma, Gicht und Ischias durch Tag und Nacht gleiche Wärme. Carl & B. Hartmann, Mühlhausen (Thür), An der Burg 6.

Ger Burg & C. Burg 217 24.

Orden, Ehrenzelchen, Effekten und Auszeichnungen aller Art für Heer, Marine, Luftwaffe, Polizei, Feuerwehr und Luftwaffe, Polizei, Feuerwehr und Luftwaffe, Polizei, Feuerwehr und Luftwaffer und schutz werden prompt geliefert vom Spezialgeschäft Hermann Roloff, Mannheim, Qu 3, 1, Ruf 221 46, fachmännische Beratung in Militärartikein.

Tanzschulen

Tanzschule Lamade A 2, 3 und B 4, 8, Ruf 217 05. Anmeldungen zu neuem Tanzkurs bis 11. Sep-

Tanzschule Stündebeek, N 7, 8 Ruf 230 06. Die neuen Anflinger-kurse beginnen. Gefl. Anmeld erbet. Einzelunterricht jederzeit

Verloren

Do.-Armbonduhr auf dem Wege v. Waldh. n. Karlstern verior Abzug g. Bel. a. d. Fundbüro Dunkolbi. Strickwoste Samatar Pfingstberg - Neckarau verlor Abzug, g. Bel. Grün, Neckarau Wingertstraße Nr. 74.

Silb. Herr.-Armbanduhr Hinden burgpark - Waldpark - Fried richsbr, verl. Abzug, geg. Be-Ohring mit rot. Stein verl. Abz. geg. Bel. Kronprinzenstr. 58, V.

Unterricht

Privat - Handelsschule Danner, Mannheim, L. 15, 12, Ruf 231 34, gegr. 1887, staatl, gepr. f. Volks-u. Forth-Sch. - Am 15, Okt, be-ginnen: Geschl. Handelskurse u. Fachkurse in Kurzschr., Masch-Schr., Buchführg., Briefwechsel. Geschlossene Lehrgünge der Berufsfachschule tigl. von 8 bis 13,00 beginnen am 2. Oktober in

13.00 beginnen am 2. Oktober in d. Privat-Handelssch. Schüritz, 25, Fernsprecher 271 05, Nähschule des Disch. Frauen werks, N 5, 1. Unsere Vormit-tags-, Nachmittags- und Abend-kurse sind wieder eröffnet.

Schneilförd. Buchhaltungsunter richt in Einzelstunden ein- bir

richt in Einzelstunden ein- bis zweimal wüchentl. nach 17 Uhr ges. Preisangeb. u. R. M. 6981 an Anzeigen-Frenz, Mannheim, Postfach 57. Sprachhelikursus für Kinder von 9-15 Jahren. Beginn: 5. Okt. Umgebende Anmeldung an Dr. Worms, Mannheim, Prinz-Wil-helm-Straße 8. Ruf 432 30. - Rehandeinder Psychologe, Mit-glied d. Deutschen Instituts für Psychologische Forschung und Paychotherapie.

Palmagrien, zwischen F 3 u. F 4 Täglich Beginn 19.45 Uhr, Ende 22.00 Uhr, außerdem mittwochs helm-Straffe 8. Ruf 433 30. - Be-

Wor erfolit jg. Fri. Privatunter-richt in Masch.-Schr. u. Kurz-schrift? Ang. u. 7230B an HB Sologesangunterricht. - Erfolg sichere Stimmbildung - Ausbil-dung für Bühne und Konzert Dr. Alfred Wassermann, Mannheim, O 5, 14, Fernruf 245 91

Industrieanzeigen

Wer Übernimmt das Löten zylindr. Sieben und Metallge webe, evtl. Heimarbeit. Zuschr an Postfach 448/8 Mannheim.

Kraftfahrzeuge

Opel-Olympia-Limousine in gut Zust, zu verk. Bausch, Mhm.-Seckenheim, Kloppenheimer Straße 83, Fernsprecher 471 37 Gollathwagen, gut erh., (n. überh.) z. vk. Gambert, H 3, Autoanhänger m. Oberkast., Ein-achser, 250.- zu verk. Waldhof Kornitzer Weg 12, Schönausiedl Motorrod zu kauf, ges. Angeb. u Nr. 7236 Ban das HB Mannhm

Golioth-Kostenwag, abzug, geg Tempodreirad - Pritschenwagen Ruf 486 39 Ruhrorter Straße 1

Immobilien

Suche Hous mit größerer Werk-stätte evtl. Einfamilienhs. geg. hohe Anzahl, oder bar, Zuschr, unt. Nr. 115076VS an das HB. Kleine Landwirtschaft im Odenwald zu pacht. od. zu kfn. ges. Zuschr. unt. Nr. 78 421 an HB.

Flimtheater

Alhambra. 3. Woche! Ein beispiel loser Erfolg! 2.30, 4.55 und 7.30 loser Erfolg! 2.30, 4.50 und 7.30.
Ein Künstlerleben - stärker als
das Schicksal und ergreifend
bis auf dies, Tag! "Rembranät".
Ein Hans - Steinhoff - Film der
Terra mit Ewald Balser, Gisela
Uhlen, Hertha Feiler, Elisabeth
Flickenschildt, Arib. Wäscher,
Theodor Loos, Paul Henckels
u. a. Presseurteil: "Kein Filmfreund soll diesen Film versäumen, er wird ihm eine dauernde
Erinnerung sein." - Die neue
Wochenschau. Jgdl. nicht zugel.
Uto-Polost. 4. Woche! Morgen
letzter Tag! 2.15, 5.00 7.45 Uhr.
Ein Film, der froh, gläubig und
glücklich macht. Zarah Leander in: "Die große Liebe". - Ein
Frauenschicksal unserer Zeit -

Frauenschicksal unserer Zeit -ein Ufa-Fülm mit Viktor Staal, Grethe Weiser, Paul Hörbiger u. a. - Vorher: Neueste Wochen-schau. - Für Jugendl. erlaubt Schouburg. In Erstaufführung 3.00, 5.15 und 7.30 Uhr. - Alida Valli in "Die Liebeslüge". Ein Italcine-Film der Difu m. Fosco Giachetti, Clara Calamai, Enzo Biliotti, Carlo Lombardi u. a. Die Geschichte von Marinas ergreifender Liebe, die den gelieben Mann an ihre leichtsinnige Schwester verliert und nach stillem, opferbereitem Verzicht schließlich doch ihr Glück findet. Kulturfilm u. Wochenschau Jug. über 14 Jahren zugelassen Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772.
Tägl. 3,35, 5,40, 7,451 Ein bezaubernd lustig, Film. "Die unentschuldigte Stunde" m. Gusti Huber. A. Edthofer, Gusti Wolf,
H. Moser, Th. Lingen, D. Servaes
Neueste Woche, Jgd. nicht zugel.

Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13
Ein spannender Ufa-Film aus
der Alpenwelt "Der Jäger von
Fall" nach dem Roman von
Ludwig Ganghofer mit Paul
Richter, Georgia Holl, Hans A.
v. Schlettow, Gusti Stark-Gstettenbauer, Josef Eichheim. -Neueste Wochenschau, 3.00, 5.00

7.30 Uhr, Jgd. ab 14 Jhr. zugel. Gloria-Palast, Seckenheimerstr.13 Heute Mittwoch nachmittag 1.30 Uhr Märchenvorstellung: "Rumpelstilzchen" sowie "Der Hase und der Igel". Preiss 30, 40, 30, 60 Pig. Erwachsene 20 Pfg. mehr. Wir bitten die Klei-nen zu begleiten.

nen zu begietten.

olost-Tageskino, J 1, 1, spielt
ab 11 Uhr vorm. Erstaufführung
"Mordsache Cenei". Eine pakkende Handlung nach den Überlieferungen eines weltberühm ten Mordprozesses und eine hervorragende Besetzung mit hervorragende Besetzung mit Carola Höhn in der Hauptrolle machen diesen künstlerischen Kriminalfilm zu einer Sehens-würdigkeit. - Neueste Wochen-schau - Kulturfilm. Jugend hat keinen Zutritt. Anf. Hptf.: 1135, 1.40, 3.55, 6.10, 8.25. Wochen-schau: 11.05, 1.10, 3.25, 5.40, 7.35. Lichtspielhous Müller, Mittelstr.41 Tägl. 3.20, 5.40, 7.20! - Brigitte Horney, Käthe v. Nagy, Rud. Platte in "Liebe, Tod u. Teufel", Eine phantastische Filmschöp-

Eine phantastische Filmschöp fung der Ufa! - Neueste Woche ndliche nicht zugelassen!

Jugendliche nicht zugelassen!

Film-Polost, Neckorou, Friedrichstr. 77. Nur Mittwoch u. Donnerstag: "Pat und Pataehon
schlagen sich durch". 5.15 u. 7.30

Freyd, Woldhof. - Heute: "Die
Nacht in Venedig". Jug. ab 14
Jhr. zugel. Beg. 7.30, Hptf. 8.15.
Soolbou, Woldhof. Heute: "Die
Geierwally". - Ein dramatisches Gelerwally". - Ein dramatisches Filmwerk. Jugendverbot. - Be-ginn 6:30 und 8:00 Uhr.

Theater

Nationaltheater Mannheim, Am Mittwoch, 9. Sept. 1942, Vor-stellung Nr. 4, Miete M Nr. 1 I. Sondermiete M Nr. 1. "Tosca" Musikdrama in drei Akten von V. Sardou, L. Jilica und G. Giacosa, Musik von G. Puccini. Anfang 19, Ende geg. 21:30 Uhr.

donnerstags u. sonntags ab 16.00 Uhr: Das große Kabarett-Varieté-Programm!

Verschiedenes

Derjonige, welcher Sonntagnach-mitag im Hause N 2, 13 Damenfahrrad gestohlen hat, ist er-kannt und wird aufgefordert, dasselbe zurückzubringen, wer bemoit Holzteller u. Kacheln in größ. Mengen f. ein Geschäft? Angeb. u. Nr. 181 001VS an HB.

Wer nimmt einige Büromöbel v. Karlsruhe nach Mannheim als Beiladung mit? Zuschrift, unt. Nr. 38 133VS an das HB Mannh. Belladung nach Darmstadt (Kin-derbett u. -badewanne) gesucht. Zuschr. unt. Nr. 7211 B an HB Hobelspäne kostenlos Schreinerei Karl Christmann, Mannheim, G 7, 10.

Nöherin zum Verändern von Da-men- u. Kinderkleidern auf 8 bis 10 Tage in Einfam,-Hs. nach Neckargemünd ges. Zim, zum Übernachten und Verpflegung wird gestellt. Zuschr. unt. Nr. 30932VH an das HB.

Welche Schneiderin nimmt noch Kunden an? Ang. u. 7375B a. HB

Auskunfteien

Detektiv Ludwig, O 6, 6, Ruf 27301 Beratg, in all, Vertrauensung Geh. Beobachtung, Erinittlung Detektiv-Auskunftel Reggio. Mhm., P 7, 23, Ruf 268 29/33 Diskr. Ermittlungen aller Art.

Palmgarten Zwischen F S und P 4

Mittwochs, Donnerstags u. Sonntags Nachmittags-

Vorstellungen mit vollständigem

Kabarett-Programm Begins 16,00 Ubr





SRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWE

Besser für Dich besser für alle!

Wirtschaftliche Stromausnutzung muß heute gewährleistet sein, denn elektrischer Strom wird meist mit Kohle erzeugt. Osram-D-Lampen mit der

Osram-Doppelwendel sorgen für beste Umset-zung des Stromes in Licht, Fordern Sie darum aus-drücklich Osram-D-Lom-pen, wenn Glühlampen ausgewechselt werden müssenl

OSRAM-LAMPEN Viel Licht für wenig Arom. TRE

OFRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELVE



Orte aufhangen. Bei größerer Cente die Biotter von den Ctengein freifen und bunn auf forden en laftigem Plate Shitten. Die in Japan behei-matete Dhange bontt biefe Corglati burch expulétuden Wehlgufdmad, den jo niele om DE HILLERS PEFFERMINZ, FYTRA TARK BARNANZ. EXTRA STARK, Shitten





oder direkt durch die

REESE-GESELLSCHAFT, HAMELN

Erscheinung wöchenti. Anzeigenpre gültig. - Za Erfüllungsor

Verlag u. S

Mannheim,

Fernr.-Sami

Donnersto

Roc

Seit dem

sich Roosev ten rund t Pazifik-Krie Verträgen Reihe der anhal schließlich schaft hielt in Aussicht übereignete Angesichts Krieg geger den Versuc Front wend brutalen M pansionspol südamerika stens einige kanischen V Daß der Hull den G pagos-Ir des Golfes gewaltiges ersten Age hungsweise terstreicht : nett das B struieren,

diesen Lline keit vom l dies die g Politik der ist, dann w Nächst di Grund thre eignet sind ist es die Roosevelt 1 bemüht ist. Landung w ten. Es se shington o Küste Bras wachen las

den Verein

destowenige

ternehm

schen Küst dort nach Man kön indirekte m Roosevelt s schen Küst wand, so schirmen z tärisch-poli er seine K Der USA

einer seine reits doppe einge Weltkrieges wie der Ol Leahys Von zersplittert rikanische überziehen Daumensch

Zu den biet von S

Westlich frühen Mo brachen d gen und g Nochfolger den Wide gruppen, s henstel nach harte nahmen ve lich unter

vor den d Auch r schritte. T Panzergra nichtet. wurden u abgewehrt

Deutsch die harter gungsgürt cung ein. Panzerkar der Bolsch in das Ve

MARCHIVUM